MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

246 (30.5.1933) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374673

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: frei Haus monatl. RM. 2.08 und 69 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 70 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 13, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 18, Fe Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 9, Sa Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Kolonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Dienstag, 30. Mai 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 246

Dollfuß reist wieder nach Rom

Mussolini als ehrlicher Makler zwischen Deutschland und Oesterreich? — Wiens Frontstellung gegen Berlin erschwert die Verständigung

Die Tausend-Mark-Abgabe

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. Mai.

Wie aus Wien berichtet wird, beabsichtigt der österreichische Bundeskanzler am kommenden Freitag nach Rom zu reisen. Den offiziellen Anlaß dieser Reise bilden, wie bei seinem vorzeitigen Eintreffen in Rom vor einigen Wochen, kirchliche Angelegenheiten, und zwar diesmal die Unterzeichnung des in den letzten Wochen fertiggestellten Konkordates mit dem Vatikan.

Der eigentliche Zweck der Reise wird aber wiederum in den innerpolitischen Schwierigkeiten der Regierung Dollfuß zu suchen sein. Ein Wiener Blatt hat bereits davon gesprochen, daß der italienische Regierungschef als „ehrlicher Makler" zwischen Deutschland und Oesterreich tätig werden soll.

Ob Mussolini diese Rolle übernehmen will, ist nicht bekannt, doch steht auf alle Fälle die Absicht der gegenwärtigen Regierung fest, ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus zu einer Angelegenheit von internationaler Bedeutung zu machen. Ein Interview des Bundeskanzlers mit der „Newyork Times" zeigt, daß Dollfuß sein politisches Schicksal einfach mit der Sache der Freiheit in Europa identifiziert. Er stellt sich damit in die Reihe derjenigen, die das neue Regime in Deutschland mit Verleumdungen und Verdächtigungen verfolgen. Diese Frontstellung gegen Deutschland und das hier zur Macht gelangte politische und geistige Ideal wird auch dem befreundeten Ausland zu denken geben, wenn es etwa zur Vermittlung zwischen den beiden deutschen Staaten aufgefordert werden sollte.

Die Verordnung über das 1000-Mark-Visum für die Einreise nach Oesterreich wird heute abend im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden, und zwar gleichzeitig mit den Durchführungsbestimmungen des Reichsinnenministeriums. Das Dekret tritt morgen in Kraft.

Die Visumabgabe gilt für den Reiseverkehr in oder durch österreichisches Gebiet. Auf Zuwiderhandlungen steht eine Strafe von 5000 Mk. oder entsprechende Gefängnisstrafe.

Sie droht auch denen, die auf Umwegen nach oder durch Oesterreich zu gelangen suchen. Der Kreis der von der Abgabe zu befreienden Personen ist sehr eng gezogen. Er umfaßt in der Hauptsache selbständige Gewerbetreibende oder Angestellte, denen die örtlichen Polizeibehörden ausdrücklich bescheinigen müssen, daß sie durch wichtige geschäftliche Gründe gezwungen sind, nach Oesterreich zu fahren; ferner Beamte, deren dienstliche Tätigkeit sie über die Grenze führt, und schließlich Arbeitnehmer, die zur Erfüllung eines Dienst- oder Werkvertrages sich ins Ausland begeben müssen.

Kardinal Innitzer-Wien erklärte bei einer Kundgebung der Wiener Studenten, daß der Wiener Katholikentag auf jeden Fall stattfinden werde, auch wenn auf Grund der politischen Ereignisse auf die Teilnahme tausender Katholiken aus dem Reich verzichtet werden müsse.

Salzburg gegen die Dollfuß-Politik

Meldung des Wolff-Büros

— Salzburg, 30. Mai.

Der Gemeinderat von Salzburg nahm mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Christlich-Sozialen einen Antrag an, wonach verlangt wird, daß die Salzburger Landesregierung eine Länderkonferenz von Vorarlberg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Salzburg einberuft, um durch ein gemeinsames Vorgehen bei der Bundesregierung die Wiederherstellung der normalen Fremdenverkehrsverhältnisse zwischen Oesterreich und Deutschland zu erreichen.

Mussolini-Bankett für Goebbels

Meldung des Wolff-Büros

— Rom, 30. Mai.

Mussolini gab am Montag abend zu Ehren des Reichsministers Goebbels ein Bankett, an dem auch der deutsche Botschafter beim Quirinal teilnahm. Dienstag vormittag begab sich der Reichsminister in Begleitung des Botschafters von Hassell zur Besichtigung der großartigen Melioorisierungsanlagen in den Pontinischen Sümpfen. Mittags fand in der Villa Falconieri in Frascati zu Ehren des Reichsministers ein Frühstück statt. Für den Nachmittag sind verschiedene Besuche und Besprechungen angesetzt; abends gibt Botschafter von Hassell ein Essen, an dem auch Mussolini teilnehmen wird.

Rücktritt des Danziger Senats

Rasche Bildung der neuen Regierung

Meldung des Wolffbüros

— Danzig, 30. Mai.

Der Senat ist heute zurückgetreten. Er führt die zur Bildung einer neuen Regierung gemäß Artikel 33 der Verfassung die Geschäfte weiter. Die Bildung einer neuen Regierung soll möglichst rasch erfolgen. Der Volkstag soll in kürzester Frist, also nicht erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Höchstfrist von 30 Tagen, einberufen werden. Das Weitere, so wird an maßgeblicher Stelle erklärt, hänge von den Entschlüssen der NSDAP ab.

Das von der alten Danziger Regierung auf vier Wochen befristete Verbot der „Danziger Neuesten Nachrichten" ist gestern durch den Spruch des Danziger Oberverwaltungsgerichtes auf eine Woche verkürzt worden. Da das Verbot vor acht Tagen erfolgte, ist gestern das Blatt bereits wieder erschienen.

Optimismus in Paris

Drahtbericht auf Pariser Vertreters

V Paris, 30. Mai.

Der glänzende Sieg der Nationalsozialisten bei den Wahlen zum Danziger Volkstag wird von der französischen Presse ohne weiteres anerkannt. Da man auf ein ähnliches Ergebnis schon vorbereitet war, legen die Zeitungen weder eine Enttäuschung noch eine Ueberraschung an den Tag. Die offiziöse französische Nachrichtenagentur „Havas" erklärt: „Der Sieg der Nationalsozialisten ist vollständig. Sie verdreifachen nicht nur die Zahl ihrer Deputierten, sondern sie können allein die Regierung der Freien Stadt Danzig sichern."

Der Kommentar, den die Agentur Havas zu den Danziger Wahlen veröffentlicht, ist bezeichnend für die Einstellung der französischen Regierungskreise zu dem nationalsozialistischen Sieg. Auf Grund der friedlichen Erklärung des Reichskanzlers Hitler glaubt man in Paris, daß wenigstens für eine gewisse Zeit die Agitation in Danzig aufhören wird. Die Nationalsozialisten hätten Polen gewisse Zusicherungen bezüglich der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Verhältnisse abgegeben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß eine Zusammenarbeit zwischen Polen und den Nationalsozialisten stattfindet. Die Agentur „Havas" unterstreicht ferner den Optimismus, den polnische Kreise im Anschluß an die Wahlen an den Tag gelegt hätten. „In Polen tröstet man sich über den nationalsozialistischen Sieg mit der Feststellung, daß die Deutschnationale Partei, die während des Wahlkampfes besonders antipolnisch aufgetreten sei, einen starken Stimmenverlust erlitten habe. Nur die Nationalsozialisten hätten die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit Polen erkannt. Deshalb stehen sie in ihrem Programm alles bestätigt, was einen Angriff gegen Warschau hätte darstellen können. Auf diese Weise hatten sie sich die Mehrheit der Danziger Bevölkerung gesichert", so lautet die etwas einseitige Schlußfolgerung der Agentur Havas.

Englische Stimmen über Danzig

Meldung des Wolff-Büros

— London, 30. Mai

Unter der Ueberschrift „Danzig — eine europäische Gefahrenzone" führt „Daily Telegraph" in einem Leitartikel aus: Die Nationalsozialisten haben in Danzig einen guten Anfang gemacht, indem sie in der Stadt ihres Wahlsieges Selbstbeherrschung zeigten. Der Reichskanzler wird es wahrscheinlich auch Herrn Rauschning zur Pflicht machen, die Verwaltung der Stadt in der bisherigen Weise fortzusetzen und vor allem keine Schwierigkeiten mit den Polen zu schaffen. Dennoch liegt es auf der Hand, daß der nationalsozialistische Sieg in Danzig ein Ereignis von internationaler Bedeutung ist. Es ist die erste nachdrückliche Aeußerung des Wunsches einer überwiegenden deutschen Gemeinschaft außerhalb der Reichsgrenzen nach Rückkehr in das Reich.

Aehnliche Betrachtungen stellen die „Times" in einem Leitartikel an. Es sei beruhigend, daß die Partei entschlossen sei, die bestehenden Verträge zu achten, was Herr Rauschning in seiner sehr klugen Ansprache an die Pressevertreter noch näher ausgeführt habe. Die Lage werde ungefähr die gleiche sein, wie wenn in einem Nachbarlande Rußlands die Verwaltung in die Hände einer kommunistischen Partei gelangt wäre. Während die Versailler Regelung unangetastet und Danzig nach wie vor unabhängig vom Deutschen Reich bleiben mag, wird unter einer nationalsozialistischen Verwaltung diese Unabhängigkeit schwerlich mehr als eben theoretisch sein können.

Eine Lawine verschüttet Reichswehrpatrouille

Meldung des Wolff-Büros

— München, 30. Mai.

Das Wehrkreiskommando teilt mit:

Bei den zur Zeit im Garmischer Alpengebiet übenden Hochgebirgstruppen der 7. Bayer. Division hat sich am 29. Mai ein bedauerliches Unglück ereignet. Eine Patrouille der ersten Kompagnie des 7. Bayer. Pionierbataillon München wurde im Abstieg von der Alpspitze unterhalb der Schöngange von einer Lawine teilweise erfaßt. Die Patrouille selbst hatte die Schöngänge in mehreren Zweier- und Dreierpartien durchschritten. Als ein Teil dieser Partien am Fuße der Schönauge angelangt war, brach im Oberen Kar eine Lawine los und riß diesen Teil der Patrouille mit in die Tiefe. Bei der großen Geschwindigkeit der Lawine konnten sich nur wenige Leute durch seitwärtiges Herauslaufen retten.

Zwei Pioniere, Unteroffizier Rothaft und Oberpionier Eibelmaier, fanden hierbei den Tod. Der Führer der Patrouille, Leutnant Altmann, sowie Gefreiter Franz Schmid wurden schwer, Oberpionier Belt mittelschwer, Gefreiter Stephan leicht verletzt. Der Zustand des Leutnants Altmann ist bedenklich. Die gleichzeitig auf der Hochalm anwesende neunte Kompagnie des 19. Bayer. Inf.-Regt. Lindau konnte die Toten und Verletzten nach mühseliger Arbeit bergen.

Razzia im Berliner Scheunenviertel

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 30. Mai.

Ein größeres Aufgebot der Kriminal- und Schutzpolizei wurde heute früh zu einer Razzia in der Grenadierstraße eingesetzt. Die Aktion, die um sieben Uhr begann, richtete sich hauptsächlich gegen das gewerbsmäßige Hehlertum und gesuchte Verbrecher. Der Polizeipräsident überwachte gemeinsam mit dem Leiter der Kriminalpolizei auf dem Horst-Wessel-Platz die Anfahrt der Wagen. In kurzer Zeit war das Scheunenviertel abgeriegelt. Eine größere Anzahl Personen wurde dem Polizeipräsidium zugeführt. Außerdem konnte umfangreiches Hehlermaterial beschlagnahmt werden.

In Hamburg führte das Kommando z. b. V. erneut umfangreiche Durchsuchungen und Festnahmen durch. Insgesamt wurden 10 Personen wegen illegaler marxistischer Betätigung in Haft genommen. Bei Wohnungsdurchsuchungen konnten rund 1000 kommunistische Bücher und zahlreiches Zersetzungsmaterial beschlagnahmt werden.

Rumänischer Terror in Siebenbürgen

Meldung des Wolffbüros

— Budapest, 30. Mai.

Die Presse berichtet aus Klausenburg über außerordentlich schwere Ausschreitungen, die im Zusammenhang mit der antiresisionistischen Kundgebung am Sonntag in Torda vorgekommen sind. Etwa 800 rumänische Bauern steckten auf der Heimkehr in der ungarischen Ortschaft Sinfalau mehrere Häuser in Brand und mißhandelten die ungarische Einwohnerschaft. Die Menge drang in das Pfarrhaus und demolierte die Einrichtung vollständig. Sämtliche Haustiere wurden abgeschlachtet, weil es „ungarische Tiere" seien. Die Gendarmerie ließ die Demonstranten ruhig gewähren. Ein ungarischer Landwirt wurde getötet und etwa 30 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Das gleiche Zerstörungswerk wurde in der Ortschaft Borrey in Szene gesetzt. Erst nach vielen Stunden kam ein größeres Polizeiaufgebot in die beiden Ortschaften.

Evangelische Verständigung?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. Mai.

Reichsbischof D. von Bodelschwingh hat heute vor einem Kreis von Pressevertretern über die Aufgaben und Ziele seines Amtes gesprochen. Er ging von den Grundlagen des kirchlichen Wirkens aus, die einmal in dem Bekenntnis, zum andern in der Begegnung mit dem Evangelium bestehen und im Wandel der Geschichte von Generationen zu Generationen sich erneuern. Er umriß in wenigen Sätzen die Stellung der Kirche zur Zeit. Sie soll teilnehmen an dem Aufbruch unseres Volkes nach 20 Jahren Not und Leid. In dankbarer Freude begrüßt die Kirche, was an Kräften der Wahrheit, Zucht, Besinnung und Brüderlichkeit jetzt in unserem Volke erwacht sei und einer neuen Gemeinschaft Leben geben wolle. Er richtete auch Worte des Dankes an den „greisen Vater unseres Vaterlandes und den jungen Führer", der an seiner Seite stehe, daß sie entschlossen seien, einen Kampf gegen die unser Volk von innen heraus zerstörenden Mächte der christlichen Verkündigung Raum zu geben.

D. von Bodelschwingh erklärte dann, daß die Kirche, wenn sie in die neue Bewegung sich hineinstelle, bei den letzten geistigen Entscheidungen eine freie Bundesgenossin des sich erneuernden Staates und Volkes sein werde. Die Kirche sei gerade aus ihrer Verantwortung vor der Geschichte keine Hüterin überalterter Formen. Sie spreche die Sprache unserer Zeit und sei auch zu Kampf und Leiden bereit. Er hob hervor, daß seine bisherige Tätigkeit die Voraussetzung liefern würde für sein zukünftiges Wirken und erläuterte in dem Zusammenhang, wie in Bethel schon seit Jahr und Tag an der Neugestaltung des Volkes gearbeitet werde. In 20 Schulen würden junge Menschen für das Wirken in Kirche und Volk vorbereitet. Arbeitslager seien dort schon vorhanden gewesen, ehe man vom Arbeitsdienst hörte. In Schulungslagern mühe man sich, die Menschen aus der Industrie wieder in das Bauerntum zu verpflanzen und sie anzusiedeln. Arbeitslosigkeit und Heimatlosigkeit in unserem Volke zu überwinden, soll auch die zukünftige Aufgabe der Kirche sein.

Der Reichsbischof versprach, die Leitung der Kirche so zu gestalten, daß sie den neuen Aufgaben gewachsen ist. Alte bewährte Mitarbeiter werden jüngeren Kräften Platz machen müssen. Auch der Sauberkeit der Kirche werde seine besondere Fürsorge gelten. „Für mein Amt und meine Aufgaben hoffe ich auf die Mitarbeit aller lebendigen Kreise und Bewegungen der Kirche, die durch solchen gemeinsamen Dienst den Weg zueinander finden müssen — und finden werden. Ich denke nicht daran, aus kirchenpolitischen Auseinandersetzungen, wie wir sie früher erlebt haben und gegenwärtig noch einmal erleben, die Folgerung zu ziehen, daß mich irgend etwas von dieser oder jener Gruppe des evangelischen Kirchenvolkes trennt. Ich habe noch gestern dem Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers, Herrn Wehrkreispfarrer Müller, dem ich mit persönlichem Vertrauen begegne, ausgesprochen, daß ich auch den „Deutschen Christen" gerne die Bruderhand reichen möchte. Er ist mit mir der Auffassung, daß in der Kirche nur mit geistigen Waffen gekämpft werden darf und daß das Reformwerk, in dem wir stehen, nur dann gelingen kann, wenn über allen einzelnen Meinungsverschiedenheiten der entschlossene Wille zum endlichen Frieden steht." Schließlich hob D. von Bodelschwingh noch hervor, daß er zusammen mit dem Wehrkreispfarrer Müller und den Bevollmächtigten der Kirche nach einem Weg suchen würde, der weiterführt. Er glaube, daß eine Verständigung sich erzielen lassen werde.

Ueber die staatsrechtliche Stellung des Reichsbischofs ist im Augenblick noch keine Klarheit geschaffen worden. Die Regelung dieser Frage wird aller Voraussicht in einem Reichskonkordat erfolgen. Die Staatsverträge, die die Kirchen der einzelnen Länder mit den Regierungen geschlossen haben, können jedenfalls auf das Amt des Reichsbischofs nicht angewandt werden.

*

Im Auditorium Maximum der Universität fand am Montagabend die erste Kundgebung der Hochschulgruppe Berlin des Studentenkampfbundes deutscher Christen mit anschließender Diskussion statt. Der Reichsleiter der Glaubensbewegung deutscher Christen, Pfarrer Hossenfelder, führte u. a. aus:

Der Marxismus hat in das kirchliche Leben eine schwere Bresche geschlagen, bis ihm im Nationalsozialismus eine kriegerische und kämpferische Gegenbewegung erstand. Die neue Zeit tritt ein für die objektiven Lebensmächte gegen Liberalismus,

MARCHIVUM

Subjektivismus und Individualismus. Die objektiven Lebensmächte, die für die Zukunft bestimmend sein werden, heißen Rasse und Evangelium. Rasse ist die schöpferische Lebensmacht, die das Volk schafft, Evangelium die schöpferische Macht, die Kirche und Gemeinde schafft. Aufgabe der Glaubensbewegung deutscher Christen ist es, die Kirche stark und einig zu machen. Sie muß entsprechend dem Führerprinzip eine bischöfliche Verfassung haben. Der Redner forderte als Spitze der Kirche einen Mann, der das Vertrauen der Kirche und der nationalsozialistischen Bewegung habe, und nicht einen, der als „Märzgefallener" zu ihnen gekommen sei.

Der Reichsleiter des Studentenkampfbundes in der Glaubensbewegung deutscher Christen, Pfarrer Hoff, wies als nächster Redner darauf hin, daß die Träger dieser Bewegung als bewußte Revolutionäre auch in die Kirche hineingegangen seien. Sie hätten das Absterben dieser Kirche erlebt und wollten sie wieder zu einer Volkskirche machen. Nur durch eine Revolution in der Kirche könne das revolutionäre Volk seine Heimat in der Kirche wiederfinden. Jahrelang gab es eine Flucht aus der Kirche, und jetzt hat eine Flucht in die Kirche eingesetzt. An allen Universitäten würden jetzt solche Studentenkampfbünde ins Leben gerufen werden.

Aus Kreisen der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" wird mitgeteilt, daß die Auffassung der hinter dem Kapler-Ausschuß stehenden Kreise, daß der Kapler-Ausschuß ohne weiteres ermächtigt gewesen sei, die Zustimmung eines Teiles der gesetzlichen Vertreter der Landeskirche den Pastor von Bodelschwingh als Reichsbischof auszurufen, in dieser Form nicht zutreffend sei. Vielmehr sei die Frage, ob die Ermächtigung des Kapler-Ausschusses und der führenden Mitglieder der Kirchenregierung derart weit geht, vielfach bestritten. Die Rechtsgrundlage dieser Frage werde eingehend geprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung werde bereits in den nächsten Tagen vorliegen.

Deutsche Front in Amerika

Meldung des Wolff-Büros

— Newyork, 30. Mai.

Die Steuben-Gesellschaft fordert alle amerikanischen Bürger deutscher Abstammung in einem Aufruf zum Beitritt auf, da im Hinblick auf den umfangreichen Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland und das deutsche Volk ein fester Zusammenschluß auch der deutschstämmigen Bürger der Vereinigten Staaten unbedingt geboten sei. In dem Aufruf heißt es:

Gedenken wir heute der Schlappheit und Hilflosigkeit unserer Stammesgenossen während des Weltkriegs. Gedenken wir der schmählichen Verleumdungen, die eine lügenhafte Propaganda gegen die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung verbreitete. In peinlicher Verzweiflung lernten wir damals die Tatsache bereuen, daß wir politisch nicht organisiert waren und daß wir der Mittel entbehrten, um unsere Rechte zu wahren und der vergiftenden Propaganda Einhalt zu gebieten, die schließlich unser Land in einen Krieg trieb, an dem wir uns nie hätten beteiligen sollen.

Falschmeldungen über Schleicher

— Berlin, 30. Mai. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Meldung verschiedener ausländischer Zeitungen über die angebliche Verhaftung General von Schleichers frei erfunden ist.

„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen

— Friedrichshafen, 30. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner Italienfahrt heute mittag 13,55 Uhr glatt in Friedrichshafen gelandet.

Kampfring Junger Deutschnationaler verboten

— Hamburg, 30. Mai. Der Kampfring Junger Deutschnationaler ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 am Montag verboten und aufgelöst worden.

Daladier fordert neue Vollmachten

3,5 Milliarden Defizit — Die Steuerprotestversammlungen in Paris

Drahtbericht unsl. Pariser Vertreters

V Paris, 30. Mai.

Der französische Senat hat in zweiter Lesung den Staatshaushalt für 1933 angenommen. Das Defizit des Haushalts stellt sich auf 3477 Millionen Franken. Auch nach der zweiten Lesung bleiben schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Kammer bestehen. Insbesondere lehnte der Senat mit 212 gegen 62 Stimmen die Durchführung eines Petroleummonopols ab. Auch seine Forderung, gewisse Staatsausgaben um 5 v. H. zu kürzen, hält der Senat aufrecht und stellt sich damit in Gegensatz zur Kammer. In politischen Kreisen hält man die Einigung zwischen den beiden Volksvertretungen für ungeheuer schwer.

Ministerpräsident Daladier hielt im Senat eine von der Linken mit großem Beifall aufgenommene kurze Rede, deren schwerwiegender Inhalt in der Oeffentlichkeit allgemeines Aufsehen erregt. Der Ministerpräsident wies die Vorwürfe, die gegen die Finanzgebarung gemacht werden, zurück und nahm gleichzeitig Stellung zu den Steuerprotestversammlungen des Mittelstandes. Im Interesse der Finanzen und des republikanischen Regimes werde die Regierung bald handeln müssen. Die lärmenden Drohungen zu Gewaltakten gegen Kammer und Senat würden sich an dem Widerstand der Regierung brechen. Die Regierung werde die Volksvertretung um neue außerordentliche Befugnisse bitten, falls sich die bisherigen Mittel als unzureichend erweisen würden. Mit Agitation auf der Straße könne man eine schwierige Lage nicht beseitigen. Nach Erledigung des Haushaltsplanes werde die Regierung neue Maßregeln ergreifen und zu ihrer Durchführung die Vertrauensfrage stellen.

Paris und der Viererpakt

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 30. Mai

Im französischen Ministerrat, der heute mittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfand und um 1 Uhr zu Ende war, gab Ministerpräsident Daladier sehr wichtige Erklärungen über den Viererpakt und die Lage der Abrüstungskonferenz ab. Daladier verlas den endgültigen Text des Viererpaktes, der am Donnerstag in Rom zur Paraphierung gelangen solle. Der Text fand die einmütige Zustimmung der Regierungsmitglieder. Außenminister Paul-Boncour erteilte diese Zustimmung telephonisch aus Genf.

Ueber den Stand der Genfer Verhandlungen gab Daladier kurze Mitteilungen. Nach dem Ministerrat wurde uns von einer maßgebenden Persönlichkeit gesagt, daß die Ereignisse eine günstige Wendung genommen haben und daß in dieser Woche die schwierigen Verhandlungen in Rom und in Genf zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden. Daladier wird wahrscheinlich am Freitag vor dem Parlament über den Viererpakt und die Regelung der Revisionsfrage sprechen.

Skepsis in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

[•] Berlin, 30. Mai.

In Berliner maßgebenden Kreisen sieht man den Pariser und Londoner Meldungen, daß die Unterzeichnung des Viermächtepaktes unmittelbar bevorstehe und vielleicht schon im Laufe des heutigen Tages vorgenommen werde, skeptisch gegenüber. Man wird also gut tun, die Meldungen, nach denen lediglich nur noch die Zustimmung der Kleinen Entente und des französischen Ministerrates ausstehen, mit Vorsicht aufzunehmen. Soweit man hier über den Stand der Verhandlungen orientiert ist, sind die Dinge noch nicht so weit gediehen. Es hat sich vielmehr die Notwendigkeit ergeben, noch eine ganze Reihe von Einzelheiten auf diplomatischem Wege zu bereinigen, bevor zur Prüfung geschritten werden kann.

Ermäßigung der Schuldenraten?

Meldung des Wolff-Büros

— Newyork, 30. Mai.

Laut „Herald Tribune" soll Großbritannien von Amerika dahin unterrichtet worden sein, daß Amerika bereit sei, am 15. Juni anstatt der fälligen 75 Mill. Dollar eine Rate von 10 Mill. Dollar entgegenzunehmen. Auch Frankreich habe eine entsprechende Mitteilung erhalten.

Oustric wieder freigesprochen

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

V Paris, 30. Mai.

Der von der Staatsanwaltschaft gegen den bekannten Bankier Oustric und den Polizeidirektor Benoist angestrengte Beamtenbestechungsprozeß endete nach mehrtägiger Verhandlung mit dem Freispruch der Angeklagten. Nach der ausführlichen Zeugenaussage des Polizeipräfekten Chiappe, der im wesentlichen gegen seine Untergebenen Stellung nahm, beantragte der Staatsanwalt die Verurteilung der Angeklagten. Den Plaidoyers der Verteidiger ist es zuzuschreiben, daß die beiden Angeklagten freigesprochen wurden.

Die Skagerrak-Wache zieht auf

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 30. Mai.

Zur Erinnerung an die Skagerrak-Schlacht zog heute mittag in der Reichshauptstadt die Marinewache auf. Gegen 12 Uhr marschierte die Wache, die in diesem Jahre von der Marineschule Friedrichsort gestellt wird, unter den Klängen der Kapelle der 5. Marineartillerieabteilung Swinemünde durch das Brandenburger Tor Unter den Linden entlang zum Ehrenmal. Eine gewaltige Menschenmenge begleitete den Aufmarsch der blauen Jungen. Im Paradeschritt ging es am Ehrenmal vorbei und dann zum Palais des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident, der zur Begrüßung der Marinewache in Begleitung des Reichswehrministers im Vorhof des Palais erschien, wurde von der in der Wilhelmstraße versammelten großen Zuschauermenge mit begeisternden Heilrufen empfangen. Er schritt die Front der Ehrenwache ab und kehrte dann, immer wieder mit stürmischen Heilrufen begrüßt, ins Palais zurück. Die Marinewache wird auch am Mittwoch und Donnerstag aufziehen.

Zu Ehren Horst Wessels

Drahtbericht unseres Berliner Büros

[•] Berlin, 30. Mai.

Heute abend wird die „Nationalsozialistische Studentenbewegung" eine große Kundgebung veranstalten, auf der eine Reihe von Ausländern zu Wort kommen soll. Die Veranstaltung ist dem Gedächtnis Horst Wessels gewidmet und steht unter dem Leitsatz „Horst Wessel und die Welt". Ihr aktueller Anlaß ist das Auftauchen politischer Schmähschriften in der Sowjetunion, in denen das Ansehen Horst Wessels herabgesetzt wird. Die ausländischen Redner sollen deshalb einen Eindruck darüber vermitteln, wie man im Ausland die Persönlichkeit des nationalrevolutionären Kämpfers werte. Für England wird Reichsleiter Delmer vom „Daily Express", für Italien Kapitän Borelli, für Bulgarien General Gantschew sprechen. Auch ein Vertreter der Vereinigten Staaten hat sich angemeldet.

Außerdem werden das Wort nehmen ein Freund Horst Wessels und Hanns Heinz Ewers, der Verfasser der bekannten in Romanform gehaltenen Horst-Wessel-Biographie.

Umgestaltung des Staatsrates

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 30. Mai

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat in der Sitzung des preußischen Staatsministeriums am Montag, den 29. Mai, der preußische Ministerpräsident Göring dem Staatsministerium Pläne für eine Umgestaltung des Preußischen Staatsrates vorgelegt, die positiven neue Wege beschreiten und für die Entwicklung Preußens von größter Tragweite sein werden. Das vorgeschlagene Gesetzeswerk soll in kürzester Frist vom preußischen Staatsministerium verabschiedet werden.

Die für den 8. Juni und die folgenden Tage anberaumte Tagung des preußischen Staatsrates ist wieder abgesagt worden, und zwar auf Wunsch des Ministerpräsidenten Göring. Diese Tatsache hängt mit der geplanten Neuordnung des preußischen Staatsrates zusammen, die der preußische Ministerpräsident dem Staatsministerium vorgeschlagen hat. Es ist offenbar beabsichtigt, den Staatsrat erst wieder einzuberufen, nachdem seine neuen Formen festgelegt sind. Welche Absichten die Staatsregierung dabei verfolgt, ist bisher noch nicht bekannt. Die endgültigen Beschlüsse dürften erst nach Pfingsten zu erwarten sein.

Prozeß gegen den Deutschenhetzer Coty

Drahtbericht unseres Berliner Büros

[•] Berlin, 30. Mai.

Ein bemerkenswerter Prozeß spielt sich gegenwärtig vor dem Berliner Arbeitsgericht ab. 24 kaufmännische Angestellte der Coty-Gesellschaft klagen nämlich auf Zurücknahme der gegen sie ausgesprochenen Kündigung. Während der Prozeßvertreter der Coty-Gesellschaft behauptet, der schlechte Geschäftsgang zwinge zur Liquidation der Berliner Firma, will die Angestelltenschaft beweisen, daß die Coty-GmbH., die am Kaiserdamm ihre luxuriösen Geschäftsräume unterhält, noch bis vor kurzem Riesengewinne in Deutschland eingeheimst habe. Nicht der Rückgang des Geschäfts, sondern politische Gründe seien bestimmend für die plötzliche Entlassung der Angestellten. Herr Coty ist bekanntlich nicht nur Parfümfabrikant, sondern auch Zeitungsverleger und als solcher ein wüster Deutschenhetzer. Zur Klärung der Rechtslage soll nun durch Sachverständige geprüft werden, ob die Berliner Coty-GmbH. tatsächlich nicht mehr lebensfähig ist.

In Kürze

Im Wege der Gleichschaltung war der seitherige Vorstand des Badischen Richtervereins, mit dem Senatspräsidenten Hottinger an der Spitze, zurückgetreten. Der neue Vorsitzende ist Amtsgerichtsrat von Frankenberg-Baden-Baden, stellv. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Trunk-Mannheim. Der Verband erklärt seinen vorbehaltlosen korporativen Beitritt zum Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen.

Kommissar Helff beim Freiwilligen Arbeitsdienst wurde zum Vertrauensmann der badischen Regierung für den Arbeitsdienst des Landes Baden ernannt.

Das Hauptorgan der Badischen Zentrumspartei, der „Badische Beobachter", feiert am 1. Juni sein 70jähriges Jubiläum.

Der Bote von Verden

Von Edmund Hochne

Als in Münster Johann von Leyden regierte und die düstere Glut aus evangelischen und alttestamentarischen Sehnsüchten durch weltfällische Schädelschwelle, da kam ein Wanderer nach Verden an der Aller und berichtete vom neuen Reich Davids in der Stadt der Bischöfe. Heimlich zog er durch die sächsischen Dörfer, und viele Bauern schwärmten trotzig: „Das tun wir auch! Die Großen der Welt und des alten Reichs haben unser Geld verpraßt. Sie haben Gott verspottet. Luther hat sich den Fürsten verkauft. Wir wollen alle Bischöfe und Herzöge verjagen und uns dem neuen Jerusalem zu Münster anschließen!"

„Nein", mahnte der Wanderer, „tut das nicht. Hört nicht allein auf die Schrift der jüdischen Propheten, ihr Söhne Wittekinds. Ich bin nicht nur gekommen, von evangelischer Freiheit zu berichten, die zu Wittenberg so kläglich versinkt. Nicht König David, sondern Kaiser Karl sei unser Herr! Ich suche die große Grube, in der die zehntausend enthaupteten Sachsenkühne geworfen wurden. Tausend Schritte gen Norden, unter einer Eiche, liegt ein tiefer Kolk im Moor, den muß ich finden. Der wilde Rosenstrauch an seinem Rand, der nur alle hundert Jahre blüht, hat heuer eine einzige, aber herrliche Blüte erzeugt, rot, mit goldenen Staubfäden und schwarzem Grund. Das ist ein Zeichen, daß die Zeit erfüllet ist. Zeigt mir den Weg ins Moor."

„Davon wissen wir nichts", sagten die Bauern, „niemand hat uns je von solcher Mär gesagt. Woher kommst du, daß du etwas weißt von unserm Land, davon wir selbst nie gehört haben?"

„Ich komme aus den Bergen des Südens", sagte der Bote erstaunt, „so muß denn ich euch erzählen, wovon in meinen Tälern jedes Kind singt? Erinnert euch doch: Als Kaiser Karl grimmig zuschaute, wie das edle Blut der Nordlandsöhne hinfloß, stand neben ihm ein junger Knappe aus lichtem Geschlecht, doch seinem Kaiser treu ergeben und erprobt in mancher Schlacht. Er hielt Wache beim Schwert des Reichs, das auf einem kostbaren Tuch vor dem Zelt der Fürsten lag.

Als manche Stunde des Mordens hingegangen war, stand er bleich, nicht vor Grauen, sondern vor Zorn. Der Kaiser war näher an das Abschlachten der Söhne Wotans herangetreten, und mancher seiner Vasallen hatte den Rock abgeworfen, um dem Henker zu helfen, das Blutbad zu beenden. Da hörte man, wie der Knabe beim Zelt unter Tränen ausrief: „O Karl, o Karl, du ziehst gen Rom und du tötest die letzte Heerschar der Alen! Das Licht des Nordens ist mehr Christus als die Kerzen des Papstes! Hier und zu dieser Stunde vernichtest du dein Reich und die deutsche Zukunft!" Und er griff nach dem Schwert und floh nach Norden.

Ehe Reiter ihm nachsetzen konnten, war er weit voran. Aber schon warf der Graf von Lisieux aus der Normandie seinen Speer nach ihm. Blutend taumelte der Flüchtling. Doch ehe man ihn ergreifen konnte, sprang er mit dem Schwert des Reiches in einen Kolk, der war unergründlich. Kein Lot vermochte je auf seinen Boden zu stoßen. Der Kaiser wurde bleich, ritt zurück zum Schlachthof der Sachsen und wollte die letzten noch Lebenden begnadigen. Doch fand sich nur noch ein alter Bauer von der Ilmenau. Er sah ihm lange stumm ins Gesicht, wollte sprechen, winkte aber nur, ihm die Fesseln zu lösen und wandte sich ab. Aus der großen Grube dunstete das Blut . . . .

Aber alle hundert Jahre, wenn die große wilde Rose blüht, schwebt bei heller Vollmondnacht das Schwert dicht unter die Oberfläche des Wassers und leuchtet in hehrem Glanz. Doch wer genau hinsieht, erkennt, daß um das Kreuzkreuz auf seinem Griff ein uraltes Sonnenrad gewachsen ist, das auf dem Grund des Moorkolks gelegen hatte. Dies Schwert will ich finden. Es ist mehr als das Schwert Davids zu Münster, mehr als das kursächsische Schwert im Schloß zu Wittenberg. Helft mir, es zu finden, ihr Bauern von der Aller!" Die alten Bauern schüttelten die grauen Köpfe und sagten, sie müßten nichts von dem Kolk und dem Schwert und der Rose. Mönche spotteten und sagten: „Was will dieser Narr aus den Bergen?" Und sie äfften den Klang der ungewohnten Sprache nach und sagten: „Was gehen uns die Träumer und Spökenkieker des Südens an? Was das Reich Karls des Großen und das Sonnenrad Balduers? Wir wollen unsern Speck räuchern und gutes Bier brauen. Das einzige, was wir den Propheten zu Münster nachmachen wollen ist, daß wir die Steuererheber furchtbar verhauen, ob sie nun der Bischof schickt oder der Herzog von Lüneburg-Celle."

Die Jungen aber horchten auf und sagten: „Es ist etwas an diesem Fremdling. „Und sie zogen mit ihm ins Moor und suchten den Kolk. Sie lagerten sich in Vollmondnächten zu seinen Füßen unter einer Eiche und lauschten seinen erregten Worten. Dann leuchtete auf ein neues Reich Karls des Großen von den Alpen bis hinauf zu den Inseln der Friesen, in denen der Bauer wieder ein geehrtes Glied deutschen Volkstums war und nicht länger ein Frohnknecht der Pfaffen, Fürsten und Kaufleute. Und der Bote von Verden heftete ein Kruzifix an die Eiche, nagelte ein Rad aus Donnerkeilen ringsherum in den Stamm und verlas das neue Testament und Streitschriften aufständischer Winzer aus der Pfalz. Aus den Truhen der Moor- und Heidebauern aber brachte man vergilbte Blätter, die er nicht verstand, weil sie niedersächsisch geschrieben waren. Darin stand vieles von Bauernrecht und Anerbenfolge. Und wenn man es dem Fremden in seine Sprache übertrug, leuchtete sein Antlitz und er sprach: „Es wird eine Zeit kommen, da werden die Bauern mit den Städtern marschieren. Ganz Deutschland wird sein ein Bund von Brüdern, und die Statthalter des Reichsverwesers werden alle Gaue in starken Händen halten. Nimmer werden der Fürst gegen den Kaiser, die Bürger gegen den Fürsten, die Bauern und Knechte gegen den Bürger stehn! Und alle werden gehorchen der einen Kirche Christi, die bringt das Evangelium des Lichts und der Stärke!"

Zu derselben Zeit saß der Bischof zusammen mit dem Herzog und sie beteten über das Wesen, das durch die Dörfer um Verden, Hoya und Sollau ging. Man rüstete gerade zum großen Zug gegen Münster, und der Herzog fragte: „Was denkt ihr über unsern Kniepperbolling, der das Schwert des Kaisers mit dem Kruzifix und dem Rad Donars vereinigen will? Ich denke, wir schleppen ihn mit nach Münster und werfen ihn mit in den großen Kochtopf, in denen wir das ganze Königreich Davids schmoren werden."

Der Bischof trank langsam seinen Krug Bremer Biers leer und sagte dann: „Das ist nicht dasselbe. Natürlich werden wir den Boten von Verden umbringen. Aber wenn Ihr mich fragt, ob solche Leute Boten des Teufels sind, so muß ich antworten: Das weiß ich nicht. Es ist möglich, daß es Boten Gottes sind. Vielleicht muß alles von unten auf erneuert werden."

„Und trotzdem wollt Ihr sie umbringen?"

„Jawohl, trotzdem will ich sie umbringen, den Luther, den Thomas Münzer, den Schneider aus Leyden und den Sohn der Alpen. Alle diese Propheten sollten froh sein um ihrer Lehre willen, das Widerstand da ist, an dem sie wachsen können, sie selbst und ihre Nachfolger, die wie ausbrechen werden. Nichts würde ihnen hinderlicher sein, als sie ihnen mit einem Male das ganze Volk zu und überschwemmte das Reich. Es entstünde nur ein riesengroßes Königreich Davids, ein gewaltiges Münster vom Rhein bis Kammin und Pommerland, das müßte bald zerfallen. Und der gute Kern, das ohne Wesen ihres großen Traums würde aufgeblüht, faul und schwammig: sie würden sich an ihre Brust schlagen und ausrufen: „Was sind wir für Kerle! Alles fällt uns zu! Wir sind die Lieblinge des Herrn, an denen er sein Wohlgefallen hat, und wer sich uns mit einem einzigen Wort zu widersetzen wagt, ist ein Sohn des Teufels und verdammt!"

„Der gute Kern in ihrer Lehre? Dem Ihr Kern wollt? Ich bin ein wenig erstaunt, Eminenz! Seid Ihr ein heimlicher Schwarmgeist?"

„Das kann schon sein", sagte der Bischof trocken, „es lebe das heilige Reich deutscher Nation! Aber wir kommt, daß wir den Boten von Verden fangen. Und ich werde mir Mühe geben, die Gerüche der Sachsen oder den Kolk im Moor zu finden. Er verdient die Ehre, da hineingeworfen zu werden. Schnallt euch, Herzog, die Burschen sitzen heut nacht wieder unter der Eiche bei Ilsing. Ruft eure Kerle! . . . Ich bin ein Diener Gottes und Sohn dieser Erde zugleich."

Neue Bücher

Bei unserer Schriftleitung sind folgende neuerschienene Bücher eingegangen, deren nähere Besprechung wir uns vorbehalten:

„Gedichte und Gedanken" (mit neun Reisebriefen). Von Paul Keller.

„Paul Barsch erzählt aus seiner Kindheit und Jugend mit einem Vorwort von Paul Keller". Beide Bände verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau.

Kürschners Volkskalender „Deutscher Reichstag 1933". Von Herm. Hillger. Verlag Hermann Hillger, Berlin S.W.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Ueberwachung der Lebensmittelpreise

Der badische Innenminister hat bezüglich der Ueberwachung der Lebensmittel-, insbesondere Fettpreise, eine Verfügung erlassen, in der u. a. ausgeführt wird:

Die Entwicklung der Fettpreise hat in den letzten Tagen zu wesentlichen Preissteigerungen geführt. Da diese zum großen Teil auf ungerechtfertigte Erhöhung der Handelsspanne zurückzuführen sind, hat sich der Reichskommissar für Preisüberwachung bereits veranlaßt gesehen, mit den Ländern hierüber ins Benehmen zu treten. Es muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden, daß die durch die Einführung des Fettmonopols der Landwirtschaft zugebilligte Preisverbesserung für Milch und Milchprodukte, die sich nach dem Wunsch der Reichsregierung in bestimmten, für die verbrauchende Bevölkerung tragbaren Grenzen halten soll, seitens des Handels durch übertriebene Preisforderungen zum Schaden der Verbraucher wucherisch ausgenützt wird. Die Polizeibehörden werden daher ersucht, unverzüglich die Fettkleinhandelspreise in Lebensmittelgeschäften und auf Märkten ermitteln zu lassen und die festgestellten Verdienstspannen einer Nachprüfung zu unterziehen. In Fällen tatsächlichen Preiswuchers, wenn also nachgewiesenermaßen Ein- und Verkaufspreis in einem unangemessenen Verhältnis stehen, ist die sofortige polizeiliche Schließung des Geschäfts und die Inschutzhaftnahme seines Inhabers anzuordnen. Außerdem ist die umgehende Einleitung einer strafgerichtlichen Verfolgung zu veranlassen mit dem Ziele, dem Gewerbetreibenden die fernere Ausübung des Handels auf Grund des § 35b Gewerbeordnung (siehe Artikel 1 des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933, Reichsgesetzblatt Seite 262) zu untersagen. Ich lege größten Nachdruck darauf, daß in Fällen nachgewiesenen Preiswuchers beschleunigt und durchgreifend eingeschritten wird.

Reichsbund Deutscher Technik

Vor einiger Zeit brachte die Presse die Mitteilung, daß Dipl.-Ing. Gottfried Feder die Führung des Reichsbundes Deutscher Technik übernommen habe. Diese Maßnahme war das Ergebnis der Gleichschaltungsbestrebungen im Präsidium des RDT. Im Zusammenhang damit wurde an Stelle des bisherigen Vorstandes ein Führerrat aus Personen, die der NSDAP und dem Kampfbund deutscher Architekten und Ingenieure angehören, gebildet. Von der ersten Sitzung wurde folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler gesandt: „Nach erfolgter Gleichschaltung des Reichsbundes Deutscher Technik als Spitzenorganisation der deutschen Technik übernahm ich auf einstimmigen Wunsch des gesamten Vorstandes das Amt des Präsidenten. Die neue Führung entbietet dem Volkskanzler Adolf Hitler im Namen der im Reichsbund Deutscher Technik zusammengefaßten 40 Berufsverbände mit mehreren hunderttausend Mitgliedern Dank und unverbrüchliches Treugelöbnis und stellt alle seine Kräfte für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zur Verfügung. Gottfried Feder."

Zur Durchführung der Gleichschaltung in den einzelnen Ortsgruppen tagte dieser Tage der erweiterte Vorstand der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des R. D. T. Die Sitzung ergab, daß das Ergebnis der Vorstandswahl von Februar dieses Jahres der geforderten Gleichschaltung Genüge leistet. Besonders ist durch die Person des 1. Vorsitzenden Dipl.-Ing. Engelmann der geforderte enge Zusammenhang mit dem K. d. A. Z. gewährleistet. Die Erschienenen waren einmütig der Auffassung, daß die Ortsgruppe sich in ihrer Arbeit mit ganzer Kraft für die aufgestellten Grundsätze des R. D. T. auch weiterhin einzusetzen bereit ist. Diese Grundsätze enthalten im wesentlichen die Forderung einer Erweiterung der Grundlagen und einer Vertiefung des staatlichen Gedankens durch Zusammenschluß aller technischen Berufsgruppen zu einer einzigen großen Leistungsgemeinschaft für den neuen Staat; denn nur wenn es heißt „Deutschland voran", kann es auch heißen „Technik voran". Eine in obigem Sinne lautende Erklärung und Entschließung des hiesigen Vorstandes wurde dem neuen Präsidenten Dipl.-Ing. Gottfried Feder übersandt.

Freizügigkeit der Rechtsanwälte

Die Frage der von vielen Seiten gewünschten Freizügigkeit der Rechtsanwälte ist in den letzten Jahren immer wieder Gegenstand lebhafter Meinungsverschiedenheiten gewesen. Sie wurde auch kürzlich auf der Zusammenkunft der Justizminister der Länder in Stuttgart erörtert. Bis jetzt war ein badischer Anwalt an das Land Baden gebunden. Doch war eine gewisse beschränkte Freizügigkeit dadurch ermöglicht worden, daß in Einzelfällen im Wege des Austausches auch außerbadische Rechtsanwälte nach Baden hereingelassen wurden. Hiervon hat vor allem Bayern (Ludwigshafen-Mannheim) Gebrauch gemacht. Nunmehr ist eine reichsrechtliche Regelung beabsichtigt. Aus diesem Anlaß hat der badische Justizminister Dr. Wacker dem Reichsjustizminister die Stellungnahme der badischen Anwaltskammer mitgeteilt, die sich unter dem Gesichtspunkt der Gleichschaltung trotz verschiedener gewichtiger Bedenken für die Freizügigkeit entschieden hat.

---

* **Diebstahl in der Gartenwirtschaft.** Zur Warnung für Wirte, die den von der Straße aus zugänglichen Hofraum in den Wirtschaftsbetrieb einbezogen haben, sei mitgeteilt, daß dieser Tage aus dem Hof einer Wirtschaft am Parkring in der Dämmerstunde sämtliche Tischdecken entwendet wurden. Die Diebe konnten unerkannt entkommen.

Am Grabe des verunglückten Fliegers Helmut Keck — Photo: Leo Feige

120 Mannheimer Kommunisten unter Anklage

Hinter verschlossenen Türen wurde am Montag in einer besonderen Sitzung des Einzelrichters, Amtsgerichtsrat Schmitt (Anklagevertreter Erster Staatsanwalt Dr. Gerard), gegen zwanzig frühere Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes verhandelt die nach dessen Verbot einer der Ersatz-Organisationen angehörten, die unter allen möglichen Namen auftauchten, wie „Massenselbstschutz", „Antifa", „Vergißmeinnicht" usw. Der Rotfrontkämpferbund wurde bekanntlich am 11. Mai 1929 aufgelöst. Am 1. Dezember 1932 erfolgte eine Amnestie, unter welche alle die Kommunisten fielen, die einer Ersatz-Organisation des Rotfrontkämpferbundes angehörten.

Insgesamt 120 Kommunisten haben Strafbefehle in Höhe von 1 Monat Gefängnis erhalten, weil sie auch nach der Amnestie die Mitgliedschaft fortgeführt haben, wie sich aus den vorgefundenen Mitglieds- und Kuponbüchern ohne Zahlen ergeben hat. Am Montag kam die erste Serie der Angeklagten, in zwei Abteilungen auf die Anklagebank, die gegen das Strafmandat Einspruch erhoben haben. Fast alle betonen, wenn auch Mitgliedskarten mit ihrem Namen gefunden worden seien, so hätten sie doch keine Mitgliedsbeiträge entrichtet, noch hätten sie eine Versammlung besucht. Teilweise wollen sie überhaupt nicht im Rotfrontkämpferbund gewesen sein, andere wollen nicht gewußt haben, daß dessen Folge-Organisationen kommunistische waren, wieder andere wollen bürgerlichen Sportvereinen angehört haben. Bei dem ersten Angeklagten wurde eine rote Fahne gefunden, ein anderer hat sich unter Benutzung eines Motorrades durch Verteilung von Flugschriften agitatorisch betätigt, er hat auch noch eine andere Strafe zu verbüßen. Auf Antrag des Staatsanwaltes wurde seine Festnahme erklärt. Der erste Angeklagte in der zweiten Abteilung erklärt NS zu sein, wie er als Mitglied der KPD bezeichnet werden könne, sei ihm unklar.

Nach den Ausführungen des Staatsanwaltes besteht kein Zweifel, daß die Angeklagten einer illegalen Verbindung angehört haben. Die Mitgliedskarte sei schon Beweis genug hierfür. Durch die Hochverratsprozesse in Leipzig sei die Mitgliedschaft zahlreicher Angeklagten festgestellt worden. Bei den 120 Angeklagten handle es sich nur um ein Kommunisten-Nest in der Neckarstadt, wo der Hauptkassier es dem politischen Fahndungsbeamten sehr leicht machte, die Mitgliedschaft der Angeklagten in den verbotenen Organisationen festzustellen. Gegen zwei Angeklagte beantragte er eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, gegen zwei weitere zwei Monate, gegen die übrigen je einen Monat Gefängnis, wie im Strafbefehl vorgesehen.

Sämtliche Angeklagten erklärten nochmals, sich nicht schuldig gemacht zu haben. Das Gericht verurteilte die erschienenen 19 Angeklagten dem Sinne des Staatsanwalts gemäß. Die Berufung eines nicht erschienenen Angeklagten wurde verworfen.

Es wäre jedenfalls klüger für die übrigen Angeklagten, aus dem Mißerfolg ihrer Genossen die Konsequenzen zu ziehen und auf eine Verhandlung zu verzichten, denn es liegt die Gefahr nahe, daß, wie es diesmal geschah, einige von ihnen zu einer noch höheren Strafe verurteilt werden. Die Verurteilung erfolgte auf Grund der Verordnung vom 19. 12. 32 (Erhaltung des inneren Friedens).

Die Angeklagten wurden vor der Verhandlung körperlich durchsucht. Bei einem wurde ein Dolch gefunden. Der Träger desselben wurde in Haft genommen.

Rheinau rüstet zur Denkmalsweihe

Die Vorbereitungen zur Denkmalsenthüllung sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Man hat das Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Helden des Stadtteils Rheinau in seinem Rohbau bereits fertiggestellt. Die Pflastersteine verschwinden. Wagen mit Erde kommen angefahren. Fleißige Arbeiter lassen um das Denkmal herum eine Anlage entstehen, die mit ihrem saftigen Grün schon von weitem dem Vorübergehenden auffallen und ihn auf das Denkmal aufmerksam machen soll. An einer anderen Stelle schleift ein Steinmetz die rauhe Oberfläche glatt. Wieder ein anderer macht sich an der Einfassung für die Ehrentafel zu schaffen. Architekt Krämer mustert mit Kennerblick die ganze Arbeit, hat aber nichts zu beanstanden, ein Zeichen dafür, daß alles glatt vonstatten geht.

So emsig, wie hier gearbeitet wird, so emsig arbeitet man auch innerhalb des Krieger- und Militärvereins, dem die Erstellung des Denkmals zu verdanken ist. Es würde zu weit führen, alle Einzelarbeiten zu schildern; aber das muß gesagt werden, daß sich jeder die größte Mühe gibt, die ihm gestellte Aufgabe voll zu erfüllen. Leicht sind die Vorarbeiten jedenfalls nicht. Es gehört schon ein gewisses Organisationstalent dazu. Sind doch mit der Denkmalsweihe gleichzeitig das 40jährige Stiftungsfest des Krieger- und Militärvereins und eine Gausitzung verbunden. Außerdem kann man aus den bereits vorliegenden Anmeldungen ersehen, daß Rheinau am 11. Juni einen Festzug erleben wird, wie es ihn vielleicht noch nie zuvor zu sehen bekam. Neben dem Besuche von hervorragenden Persönlichkeiten aus dem Präsidium des Badischen Kriegerbundes kann auch mit dem Erscheinen von Vertretern der Landesregierung und der Stadt gerechnet werden.

Ein großes Ereignis nicht nur für Rheinau, sondern für die ganze Umgebung steht bevor. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Zwei Wünsche bleiben nur noch übrig: Möge die Rheinauer Bevölkerung ihre Anteilnahme durch starke Beteiligung und reichen Flaggenschmuck beweisen und möge der Wettergott vom 10. bis 12. Juni mit lächelndem Antlitz zur Erde herniederschauen! W. M.

Generalversammlung des Spar- und Bauvereins

Der Andrang zu der Generalversammlung des Spar- und Bauvereins war so stark, daß der alte Rathaussaal bei weitem nicht ausreichte und Hunderte von Mitgliedern unverrichteter Dinge umkehren mußten. Der kommissarisch eingesetzte Leiter der Genossenschaft, Herr Karl Schäfer, referierte einleitend über die jüngsten Ereignisse. An Stelle von Stadtrat Schneider und Geschäftsführer Bauer wurde Adam Gassenmeier mit der Leitung der Geschäfte betraut, während zum ehrenamtlichen Treuhänder Herr Ilg berufen wurde. Aus dem Aufsichtsrat schieden aus die Herren Trumpfheller, Erfurth, Kramer, Lacher, Dr. Lehmann, Reichelt, Schweiker und Schwenninger. Der Vorstand und der Rest des Aufsichtsrates haben freiwillig ihre Ämter niedergelegt, so daß der Gleichschaltung die Wege geebnet sind.

Aus dem von Herrn Schäfer erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Finanzlage der Genossenschaft als günstig zu bezeichnen ist. Die Mietausfälle durch leerstehende Wohnungen sind auf 1,8 v. H. der fälligen Mieten zurückgegangen, bei einem Verbandsdurchschnitt von 8,8 v. H. Die Mietrückstände betragen etwa 24 000 Mark, wovon 15 000 Mark durch Geschäftsanteile gesichert sind. Der Betrag ist bei einem Mietaufkommen von 500 000 Mark verhältnismäßig als gering zu bezeichnen. Restlos durch Geschäftsanteile gesichert sind die an unverschuldet in Not geratene Mitglieder gegebenen Darlehen in Höhe von 35 000 Mark. Weitere Darlehen dürfen nicht mehr gegeben werden. Eine gewisse Spannung in der Kassenlage dürfte Mitte dieses Jahres eintreten, wenn gekündigte Geschäftsanteile in Höhe von rund 94 000 Mark fällig werden. Da diese Summe wohl kaum aus flüssigen Mitteln auszuzahlen ist, wird man wahrscheinlich zu einer Geldaufnahme schreiten müssen. Die Geschäftsunkosten belaufen sich auf 5,5 v. H. der Gesamterträge.

Der von Rechtsanwalt Dr. Fetsch erstattete Revisionsbericht weist aus, daß sich im Buchungs- und Kassenwesen keinerlei Beanstandungen ergeben haben und auch der von Direktor Platz verlesene Bericht des Verbandsrevisors stellt fest, daß die gesetzliche Aufsichtsbehörde keine Veranlassung zu Beanstandungen hatte. Es wurde lediglich angeregt, die vierprozentige Dividende nicht auszuschütten, sondern sie als Spareinlage zu belassen. Eine Möglichkeit für weitere Mietermäßigungen besteht nicht. Der bisherige Vorsitzende, Stadtrat Schneider, wies die gegen den Vorstand ausgesprochenen Verdächtigungen zurück und gab bekannt, daß der Vorstand, da keine andere Möglichkeit der Rechtfertigung besteht, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen sich selbst erstattet hat. Weiterhin wurden noch zwei Stellen aus dem Revisionsbericht verlesen, aus denen hervorgeht, daß der Vorwurf der Bevorzugung einer Mangesellschaft ungerechtfertigt ist.

Nach einstimmiger Genehmigung des von Dr. Fetsch bekannt gegebenen Auszugs aus der neuen Geschäftsanweisung für Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte die Wahl des von 15 auf 9 Mitgliedern verminderten Verwaltungsrates durch Stimmzettel. Aus der Wahl gingen hervor die Herren Anton Beck, Karl Buchholz, Dr. Josef Fetsch, August Frank, Gotthard Fren, Wilhelm Jacke-Michels, Adam Gassenmeier, Karl Kammerer, Karl Kahner und als Ersatzleute Karl Schäfer und Peter Wittmacher.

---

* **In Schutzhaft genommen.** Gestern wurden sieben Personen in Schutzhaft genommen, darunter sechs wegen Weiterführung eines kommunistischen Jugendverbandes.

* **Wiederzulassung zur Krankenkassenbehandlung.** Zahnarzt Dr. Erich Lewy legt unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung im gestrigen Abendblatt Wert auf die Feststellung, daß er ebenso wie Dr. Kahn nie aus der zahnärztlichen Praxis, sondern nur von der Krankenkassenbehandlung ausgeschlossen war. Die erwähnte Wiederzulassung bezieht sich demnach bei beiden Ärzten auf die Krankenkassentätigkeit.

20 Jahre Schifferkinderheim

Der erste Hausvater schilderte bei der Jubiläumsfeier den Werdegang

In diesen Tagen feierte das hiesige Schifferkinderheim in der Neckarvorstadtstraße in aller Stille sein 20jähriges Bestehen. Eine ganz schlichte Heimfeier versammelte die Hausgenossen im großen Speisesaal. Der Mitbegründer und erste Hausvater des Heimes, Herr Chr. Hoffmann, der jetzt in Fendenheim im Ruhestand lebt, berichtete der gespannt lauschenden Zuhörerschar in sehr anschaulicher Weise vom Werdegang des Heimes. Die Kinder hingen an den Lippen des Vortragenden mit einer Aufmerksamkeit, die man nicht oft an ihnen gewohnt ist. So still war's, daß man einen Stecknadelkopf hätte fallen hören können.

Im Vorkriegsjahr öffnete das Mannheimer Schifferkinderheim als erstes seiner Art am Rhein seine Pforten unter dem Vorsitz des bekannten Kirchenrats Achtnich.

Schon bald nach der Eröffnung kam hoher Besuch: die greise Großherzogin Luise von Baden erschien mit Gefolge, um das Heim zu besichtigen und das Protektorat zu übernehmen. Das Haus füllte sich schnell. Und schon dachte man an eine Erweiterung der Räume, als der Weltkrieg ausbrach. Da die Schiffer zu den Fahnen eilten, bezogen die Schifferfrauen eine Wohnung an Land oder nahmen ihre Kinder zu sich auf das Schiff. Die Belegschaft des Heimes sank auf ein Dutzend herab. Es schien ernstlich in seiner Existenz bedroht. Aber schon war Hilfe da! Es kamen Kriegerwaisen und sonstige erziehungsbedürftige Kinder in großer Zahl. Mit der Zunahme der Kinderschar wuchs auch die Sorge um das tägliche Brot, dessen Beschaffung durch die Rationierung und das Kartensystem recht schwierig war. Auch die Ausgaben wuchsen, die während der Kriegsjahre die Einnahmen um 25 000 ℳ überstiegen. Uebermenschliches wurde von den Verwaltern unsrer Heime während des Krieges gefordert und geleistet.

Nach dem Kriegsende konnte das Schifferkinderheim allmählich wieder seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt werden, da die Aufnahmegesuche der Schifferkinder wieder zahlreicher wurden. Die Notnot wurde wieder fühlbar. Das bis jetzt gemietete Anwesen Schanzenstraße 8a wurde vom „Schifferkinderheim e. V." im Jahre 1920 käuflich erworben. Im Jahre 1921 kam noch ein Nachbargrundstück dazu, dessen Räume aber das Wohnungsamt leider nicht freigab. Deshalb mußte erneut an einen

Erweiterungsbau

gedacht werden, der aber infolge des Vermögensverlustes durch die Inflation erst 1925 zur Durchführung kam. Inzwischen hatte das frei am Neckar gelegene Haus durch die Oppauer Explosionskatastrophe ungeheure bauliche Schäden erlitten.

Der passive Widerstand legte fast die gesamte Rheinflotte still. Wieder nahmen die Schiffer ihre Kinder z. T. aus dem Heim weg. Ein zweites Mal war das Werk in seinem Bestand gefährdet. Da öffnete es seine Arme allen, die Zuflucht suchten. Es nahm Fürsorgekinder auf, die im Heim eine zweite Heimat fanden. Eine dritte schwere Krisenzeit begann für die Schifferkinderheime mit der Verschärfung der Weltwirtschaftskrise. Infolge des Verbrauchsausfalls fällt es den meisten Schiffern schwer, auch die niedriger gewordenen Pflegesätze zu bezahlen. Umsomehr müßte es heute Pflicht sein nicht nur der interessierten Kreise und Behörden, sondern auch aller national und sozial gesinnten Menschen, die von einer christlich-deutschen Gesinnungsgemeinschaft zu einer völkischen Tatgemeinschaft streben, solchen sozialen Einrichtungen, deren Wohl und Wehe gleich einem Barometer mit dem Schicksal des Vaterlandes korrespondiert, besondere Aufmerksamkeit und Hilfe zukommen zu lassen.

Die Hausväter des Schifferkinderheims und ihre Gehilfen — seit bald 2 Jahren verwaltet Diakon Sauter das Heim — haben ihre Ausbildung in dem weitbekannten „Rauhen Hause" erfahren, das Johann Heinrich Wichern, der Herold der Inneren Mission, vor 100 Jahren in Horn bei Hamburg ins Leben rief.

Hamburg und besonders das Rauhe Haus rüsten sich auf die große Hundertjahrfeier,

die im September dieses Jahres stattfinden wird. Beinahe sämtliche sozialen Einrichtungen unserer Stadt haben ihre Wurzeln im Rauhen Hause oder gehen irgendwie von den Ideen und Anregungen Wicherns aus. Deshalb haben alle ihren Teil daran, wenn das Rauhe Haus feiert, insbesondere aber das Schifferkinderheim, dessen 20jährige Gedenkfeier ein schlichter Auftakt war zu der gewaltigen öffentlichen Centurialfeier, bei der sich Vertreter des gesamten evangelisch-sozial gesinnten Erdenrundes treffen werden.

—n.

Festnahme von Fahrraddieben

Um die gestrige Mittagszeit entwendete ein 18jähriger Kaufmann und ein jugendlicher Taglöhner im Flur eines Hauses der U-Quadrate ein Herrenfahrrad. Die Räder des Fahrrades verkauften sie an einen Dritten, der Anzeige erstattete. Die beiden Diebe wurden kurz darnach auf der Geibelstraße festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Etwa um die gleiche Zeit entwendete ein Hilfsarbeiter aus Käfertal ein in einem Hof der Wormserstraße stehendes Fahrrad. Ein junger Mann, der Verdacht schöpfte, machte Anzeige, deren Richtigkeit sich aus den polizeilichen Ermittlungen ergab. Der Fahrraddieb wurde in das Bezirksgefängnis gebracht.

---

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert morgen Herr Anselm Haberkorn, Fendenheim, Talstraße 4 zusammen mit seiner Gattin. Herr Haberkorn ist Ehrenmitglied des Vereins ehemal. Ulmer U. V. Pionniere und Inhaber verschiedener Ehrenzeichen, u. a. der Roten Kreuz-Medaille 2. Klasse, des Kriegshilfekreuzes mit Eichenlaub für freiwillige Kriegshilfe 1914/18, des Ehrenkreuzes am Band für freiwillige Weihnachtspflege im Felde, der Roten Kreuz-Medaille 2. Klasse, der Kriegsdenkmünze 1914/18 und des Bundes-Ehrenkreuzes 1. Klasse. Herr Haberkorn ist nicht nur in Mannheim eine bekannte Persönlichkeit. Seine Vereinskameraden bringen ihm zum Jubeltage die aufrichtigsten Glückwünsche dar.

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Voraussage für Mittwoch, 31. Mai

Besserung des Wetters

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr morgens

Stationen	Höhe über m	Luftdruck in Mm mm	Temp. Cels.	Höchst-temp. Cels.	Tiefst-temp. Cels.	Wind Rich.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	131	—	11	17	10	NO	leicht	bedeckt
Königstuhl	563	760,2	8	13	7	NO	leicht	Nebel
Dundenbach	120	760,7	11	16	10	N	leicht	Regen
Bad.-Baden	213	761,0	10	17	10	W	leicht	Regen
Stuttgart	513	761,8	8	12	7	SW	leicht	Nebel
Bad. Zürich	761	—	8	10	6	S	leicht	Regen
St. Moritz	796	—	7	16	6	W	leicht	bedeckt
Bodenweiler	429	760,0	10	15	7	SW	leicht	bedeckt
Schauinsland	1260	658,6	4	7	3	NW	leicht	Nebel
Feldberg Schw.	1275	654,7	3	4	2	NW	leicht	Regen

Ein atlantisches Tief nähert sich der englischen Küste. Der von den Azoren bis zum Polarkreis reichende Hochdruckrücken, an dessen Ostflanke wir seit dem 24. Zufuhr maritim-polarer Luft hatten, nähert sich Mitteleuropa. Wir haben daher vor dem Einsetzen der neuen Störung mit vorübergehender Besserung zu rechnen.

Arbeitsdienstpflicht-Vorbereitung

Der Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte in Baden e. V., der in 18 Bezirkszellen eingeteilt ist, hielt in Karlsruhe eine Bezirksleitertagung ab zur Unterrichtung über die Organisation der Arbeitsdienstfragen. Der Vorsitzende, Dipl.-Ing. Helff, der auch Gaubeauftragter für die Arbeitsdienstpflicht ist, berichtete über die Berliner Tagung der Gaubeauftragten aus dem ganzen Reiche. Der Gau Baden marschiert mit seinen Maßnahmen so ziemlich an der Spitze; sowohl hinsichtlich der Arbeitslager, wie auch auf innenorganisatorischem Gebiet. Besonders wichtig ist, daß auch in Zukunft als Träger des Dienstes nur noch Organe in Frage kommen, die dem Reichsverband der Arbeitsdienstvereine e. V. angehören. Für Baden sind dies der Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte e. V. und der Stahlhelm. Jedem einzelnen Bezirksleiter wurde zur Pflicht gemacht, schnellstens innerhalb jeder badischen Bezirksstelle eine Stammabteilung aufzustellen. Eingehende Behandlung fanden die Frage der Führerausbildung und die Ausbildungsergebnisse der Lager-Schulungskurse, die in Mannheim und Karlsruhe bereits stattfinden. Auch die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Arbeitsdienstpflicht wurde ausgiebig besprochen. Baden kann bis Januar 1934 mit etwa 50—60 Stamm-Abteilungen zu 216 Mann rechnen. Auch die Bedeutung der Presse, die Durchführung der Propaganda, die Lagerbibliothekenfrage und die verwaltungstechnische Seite wurden grundlegend erörtert. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler wurde die Tagung geschlossen.

---

* **Zulassung zur Rechtsanwaltschaft zurückgenommen.** Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Auf Grund des § 1 des Reichsgesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft vom 7. April 1933 hat der Justizminister die Zulassung des nichtarischen Rechtsanwalts Dr. Rudolf Selig in Mannheim zurückgenommen.

Angelatein

Herr H. ging mit seinem Söhnchen im Park spazieren und traf seine Freunde aus dem Angelklub. „Ja", fing er an, „das war gestern ein Tag, so etwas habe ich noch nicht erlebt! An die zehn Pfund muß der Fisch gewogen haben, der mir da an die Angel ging!"

Bis sich das Söhnchen vernehmen ließ: „Ja, und dann war Papa so lieb und hat ihn der Katze zum Fressen gegeben . . ."

DER KÖNIG / DER HEIDE

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz Leipzig C 1

Roman aus historischer Zeit von Johannes Hollstein

6.

Hochaufgerichtet sitzt die Sterbende im Bett, lehnt an den Kissen, die man hinter ihr aufgetürmt hat. Ihre Augen brennen dem Manne entgegen.

Der Bauer tritt zu dem Lager und sagt langsam: „Willst du ein Ende machen, Christl?"

„Muß, Bauer! Hat jeder seine Zeit!"

„Ja, hat jeder seine Zeit! Der eine früher, der andre später . . . aber jeder seine Zeit. Der Pfarrer wird bald kommen, Christl!"

„Ich muß mit dir sprechen, Bauer!"

„Hast du noch einen Wunsch, Christl?"

„Ja . . . es . . . es ist wegen . . . der Marie!"

Der Bauer zuckt zusammen.

„Wegen der . . . Marie? . . . Der will ich wohl! Hab' ihr einen guten Gatten ausgesucht, der's auf der Welt zu was bringen wird, denn er ist gescheit und klug!"

„Und . . . schlecht, Bauer! Bauer . . . gib die Marie nicht dem Ebeneder! Ich bitt' dich drum in meiner Sterbestund'!" Ihr Atem geht heiß, pfeift keuchend.

„Ich hab' mein Wort gegeben, Christl!"

„Gib sie nicht dem Ebeneder!" drängt die Sterbende angstvoll. „Ist nicht gut . . . der Ebeneder, ist schlecht! Hat ungute Augen! Die Marie hat ihn nicht lieb!"

„Christl . . . ich hab' mein Wort gegeben, und ein Wort ist ein Wort!"

„Nicht dem Ebeneder!" schreit jetzt die Sterbende auf. „Ich bitt' dich drum, bei der Liebe Jesu . . . nicht dem Ebeneder! Ist so gut die Marie . . . verdient den Besten . . . nicht dem Ebeneder!"

„Ich kann's nicht!" antwortet der Bauer finster. „Mußt, Bauer . . . du mußt!"

„Ich will's nicht!"

„Willst nicht?" keucht die Kranke, und die Augen flammen auf wie im Fieber! „Sag' dir das eine . . . mußt es tun! Du . . . ich will sterben . . . nichts als sterben . . . hab' ausgekämpft . . . aber . . . wenn du mir das nicht versprichst . . . dann . . . dann will ich reden . . . reden, alles will ich sagen, was ich weiß . . . will's dem Herrn Pfarrer beichten!"

„Schweig' still!" brüllt der Bauer.

„Ich bin nicht still! Ich will reden! Ich will's allen sagen . . . wie schlecht du gewesen . . . wer du gewesen bist . . . du . . . Dieb . . . du . . . Mörder . . . du . . . an den Galgen gehörst du . . . Heidkönig du . . .!"

Die kleine Marie steht draußen vor der Tür. Sie hört das erregte Schreien der beiden. Sie versteht die herausgeschleuderten Worte nicht, aber das hört sie heraus, daß die Sterbende den Bauern anklagt.

„An den Galgen . . . gehörst du . . . denk' . . . denk' doch an den . . . Edelobbauern . . .!"

Ein entsetzlicher Schrei aus dem Munde der Sterbenden. Marie reißt die Türe auf und sieht den Bauern über die Sterbende gebeugt.

Und sie sieht, daß die Hände des Bauern, dessen Gesicht vor Wut verzerrt ist, an dem schwachen Halse der Sterbenden liegen.

Der Bauer wendet sich um und zuckt zusammen.

„Geh' . . .!" schreit er.

„Bauer . . . was hast Ihr getan" stößt Marie hervor und rennt ans Lager.

Da liegt mit gebrochenen Augen Mutter Christl tot.

Und in den Augen ist ein Schrecken ohnegleichen, ein wahnsinniges Grauen bricht aus den erloschenen Augen.

„Bauer . . . was habt Ihr getan! Ihr habt sie zu Tode gewürgt!" schreit Marie, die Magd, auf.

„Nichts habe ich!" antwortet der Bauer heiser, und seine Augen leuchten noch jetzt vor rasender Wut wie im Fieber. „Nichts habe ich getan! Bist du toll, Marie? Geh' . . . geh' . . . sag's den anderen, die Christl ist gestorben!"

Aber die kleine Marie bleibt bei der Toten stehen.

„Nicht weiche ich von ihrem letzten Lager, Herr . . . nicht um der ewigen Seligkeit!"

Der Bauer geht auf sie zu, mit halbhochgehobenen Armen. Als er vor dem unerschrockenen Mädchen steht, sieht's aus, als wolle er sich auf sie stürzen.

„Würgt mich doch!" schreit die Magd. „Würgt mich zu Tode, das ist nicht so schlimm, als wenn Ihr mich mit dem Ebeneder ins Brautbett zwingt!"

Da sinken die Arme herunter, der Bauer wendet sich und geht. Sie hört ihn gleichmäßig Stufe um Stufe hinabsteigen.

Dann packt sie der Schmerz und sie wirft sich über die Tote.

„Großmutter . . . warum bist du von mir gegangen!"

Aber die Augen, die gebrochenen, der schmale Mund in dem fahlen Gesichte bleiben stumm und klagen an.

Sie schaut nach dem mageren Hals der Greisin, deutlich sieht sie die Würgemale. Unbändiger Haß gegen den Bauern, der nicht einmal Respekt vor dem Tod hatte, packt sie.

Sie möchte hinunterlaufen und allen zurufen: „Er hat sie ermordet . . .!"

Und sie weiß doch, daß sie nicht anklagen kann.

Er ist der Herr . . . und für jede Anklage wird er ein Hohnlachen haben und dem Heidkönig wird man glauben, was er sagt, nicht ihr, der armen, kleinen Magd.

Weinend sinkt sie am Lager zusammen.

Bis sich die Tür öffnet, und der Pfarrer, ein Mann hoch in den Vierzigern, mit Strengem, hartem Gesicht, eintritt.

Als Marie ihn sieht, küßt sie seine Rechte.

„Oh . . . Hochwürden . . . jetzt ist sie von mir gegangen! Und hat mich so allein gelassen!"

„Tröste dich, meine Tochter! Der Herr hat sie zu sich genommen! Es ist unser aller Schicksal, daß wir einmal sterben müssen. Sterben ist die große Strafe, die der Herrgott für unsere Sünden uns schickt."

Er tritt zu der Toten. Als er in die Augen der Toten blickt, zuckt er zusammen vor dem furchtbaren Ausdruck des Grauens in dem Blick. Schaudernd drückt er ihr die Augen zu. Dann kniet er an ihrem Lager nieder und betet.

Marie betet mit ihm, und ihr Gebet ist eine inbrünstige Bitte an den Herrgott, daß er ihr hilft in ihrer schweren Not.

Sie schrickt förmlich zusammen, als der Pfarrer wieder zu sprechen beginnt: „Meine Tochter, du wirst nicht mehr allein sein. Es hat dem Herrn gefallen, daß ein ehrenhafter Mann dich zum Weibe begehrt! Am kommenden Sonntag werde ich dein Aufgebot von der Kanzel verkünden, und Mutter Christl wird beruhigt schlafen . . .!"

„Nein, nein, Hochwürden!" wimmert Marie. „Nicht das! Bei Gottes großer Liebe, Hochwürden, helfen Sie mir! Ich kann den Ebeneder nicht heiraten! Ich lieb' ihn nicht! Und in ihrer Todesstund' hat Großmutter noch für mich beim Herrn gebeten!"

„Meine Tochter, du kannst heute noch nicht erkennen, daß den hochehrenwerten Otto Klaus Gott nur die Sorge um dein Wohlergehen treibt, dich dem Herrn Ebeneder zu vermählen!"

„Hochwürden, ich liebe ihn nicht!" schreit das Mädchen in tiefster Herzensnot. „Soll ich mit einer Lüge im Herzen vor den Altar treten? Soll ich sein Weib werden, wenn ich ihn nicht lieben kann?"

„Weit hab dir Pflichten, meine Tochter!" spricht der Pfarrer härter. „Du hast dem Herrn zu gehorchen, das ist deine Pflicht. Du bist viel zu jung, um zu erkennen, was für dich Glück oder Unglück ist."

Sie starrt den Pfarrer an und versteht ihn nicht. Die letzte Hoffnung in ihr ist zusammengebrochen. Sie vermag kein Wort mehr hervorzubringen. Unaufhörlich hallt in ihr ein Wort wieder, das sie durch die Predigten des Pfarrers gedrungen ist: „Gott ist die Liebe!"

Sie wird irre an Gott und den Menschen in diesem Augenblick.

*

Man hat Mutter Christl mit allen Ehren zwei Tage später zu Grabe getragen.

Als der Sarg in die Tiefe sank, da war's der kleinen Marie zu Mute, als würde ihr Herz mit ins Grabe getragen.

Sie war so schwach, daß sie kaum stehen konnte und der Großknecht Franke sie führen mußte.

Am Abend nach dem Begräbnis saß sie allein und bekümmert in ihrem Stübchen, aus dem sie der alte Franke herausholte.

„Geht nicht, Marie!" sagte er polternd. „Tauft dich nicht einspinnen in deinem Schmerz. Komm' in die Luft. Der Abend ist gut! Und der Herr ist mit da! Komm mit! Wir setzen uns in den Garten unter den Wacholder. Und . . . da kannst du mir alten Kerl mal sagen . . . was dich so drückt!"

Sie folgte ihm, es tat ihr wohl, daß ein Mensch sie mit seiner Fürsorge umgab.

Im Garten unter dem hohen Wacholder, der feierlich, regungslos stand, schüttete sie ihm ihr Herz aus.

Sie erzählte ihm, daß sie den Ebeneder hinausjagte. Das wußte der Großknecht freilich schon und er zuckte hilflos die Achseln.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Vom Reit- und Fahrsport

Vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppe Heckenheim, wird uns geschrieben:

In den Sportarten, deren Anhänger sich trotz der Zeit der Mechanisierung aus allen Klassen zusammensetzen, gerät das Reiten und Fahren. Turniere dieser Art stehen immer, sich aber aktiv daran zu beteiligen, ist Bestimmten Kreisen vorbehalten, den Besitzenden und den Landwirten. Die letzteren haben sich allenthalben zu ländlichen Reitervereinen zusammengeschlossen. Das Netz dieser Vereine umspannt ganz Deutschland; besonders dicht ist es natürlich in den Zuchtgebieten. Der vielseitig organisierte und durchgeführte Stafettenritt, der vor vier Jahren aus Anlaß des Jahres des Pferdes in sechs Armen durch das ganze Reich zog, ist noch in aller Erinnerung. Die Strecke der sechs Straßen betrug rd. 600 Km., etwa 50 000 Mann waren hierzu im Sattel. Der Stafettenarm I begann in Lörrach, ging über Freiburg, das Hölle- und Donautal bis Marbach, von wo er durch die Württemberger Reiter weitergeführt wurde. Er brachte die Botschaften des Landesverbandes Baden an die Städte Flensburg und Danzig.

Die ländlichen Reitervereine Badens sind hauptsächlich in zwei Ringe zusammengeschlossen: der eine im badischen Oberland, der andere, größere, mit 28 Vereinen bestehende, in der badischen Pfalz. Die Reit- und Fahrlehrer, soweit nicht ehemalige Kavalleristen diese Posten versehen, bildet das Reich in deutschen Reit- und Fahrschulen aus. Alle deutschen Bundesstaaten haben solche Schulen, Bayern z. B. hat vier, das benachbarte Württemberg hat eine solche in Güterstein. Baden allein konnte sich bis jetzt noch nicht entschließen, eine solche zu errichten, doch wird sich die nationale Regierung Badens dem vielseitigen Wunsche nach Errichtung einer derartigen Schule, schon im Interesse des wirtschaftlichen Wertes des Reitens und Fahrens, nicht länger entziehen können. Der idealste Platz hierfür wäre Heckenheim; es liegt in der Mitte der 28 Vereine des Rings, hat das größte Gelände zur Verfügung (über 2 ha), der Boden ist wie geschaffen dazu, nämlich Sandboden mit Kiesunterlage, der anliegende Hardtwald bietet all die Hindernisse in Natur, die zur Ausbildung des jungen Reiters im Gelände unumgänglich sind. Die Waldwege bieten die Meisten Reitungen dar, Gelegenheit zum Klettern und Springen ist reichlich vorhanden.

Hand in Hand mit der Errichtung dieser Reit- und Fahrschule wäre der Staat das Reiten und Fahren fördern durch vermehrte Aufstellung von Warmblutdeckhengsten in Stelle der Kaltblüter. Die alte badische Regierung ist aus nicht ganz zu verstehenden Gründen diesem Gedanken der vermehrten Warmblutzucht nicht recht sympathisch gegenübergestanden. Das deutsche Warmblut bewährt sich nicht nur als Reit-, sondern auch als schweres Zugpferd; darüber hat sich die Fachwelt schon längst einig. Sein lebhaftes Temperament, sein geradliniger Schritt und seine weiten Kniebeuger führen ihm den Vorzug vor dem Kaltblut. Möge auch hier die Erneuerung Deutschlands Wandel schaffen.

Jahrzehnte hindurch sind die deutschen Turnvereine Kampfplätze für die Leibesübungen der Frauen gewesen; sie haben den Kampf gegen Vorurteil und Intoleranz siegreich durchgeführt, und wenn heute der Gedanke der Notwendigkeit weiblicher körperlicher Betätigung in weitesten Volkskreisen Platz gegriffen hat, so darf sich hier die TT. das Hauptverdienst zumessen. Das deutsche Turnfest in Breslau 1933 war es vor allem, das für eine selbständige Entwicklung des Frauenturnens freie Bahn geschaffen hat. Diese Entwicklung ist auch heute noch nicht abgeschlossen, viele Kräfte regen sich in dauernder Anspannung, im Stahlbad und Wettkampf; doch ist der Fortschritt so herrlich mit gewissen, daß das Frauenturnen gerade auch in der heutigen großen Zeit als wichtigstes Volkserziehungsmittel angesprochen werden muß.

Turnerinnen-Jubiläum

30 Jahre Turnerinnen im Tb. Germania

Zur Feier des 50jährigen Bestehens der Turnerinnen-Abteilung versammelten sich Mitglieder und Freunde im großen Saale der „Liederhalle", der im Schmuck der Symbole der neuen Zeit einen festlichen Anblick bot. Die Vorführungen der Turnerinnen- und Frauen-Abteilungen (Vorübungen für das deutsche Turnfest in Stuttgart, Frühlingstanzen, Barrenübungen, Pferdeübungen) zeigten in ihrer Vielgestaltigkeit sichtbar das Streben nach Steigerung des Wertes jeder einzelnen Uebung für den weiblichen Körper; die rhythmische Gymnastik beherrscht das Feld und findet immer neue Ausdrucksformen; Anmut und Kraft feiern in schöner Harmonie eine Stunde höchster Weihe. Unter den Vorführungen waren die Turner K. Franz und K. Futterer.

Einem schönen, durch Tradition geheiligten Brauch zufolge wurde an diesem Festtage die Ehrungsverdienstkreuzerinnen in feierlicher Weise ausgenommen: Für langjährige treue Gefolgschaft erhielten das Abzeichen in Gold Frau G. Schmitt, Gründungsmitglied und heute noch aktive Turnerin, das Abzeichen in Silber die Turnerinnen Frau K. Futterer, Frau M. Vogel, Frau H. Meckler, Frl. B. Fleck, H. Förster, E. Klingler, G. Müller. Die Ehrung, die im Auftrag des Turnrats Turner G. Futterer vornahm, bot ein außerordentlich farbenfrohes Bild; die Bühne ganz mit Fahnen verhängt und auf ihr, um die Vereinsfahne geschart, die stattliche Reihe der Vertreterinnen aller Abteilungen in ihrer Kleidung: Turnerinnen im Turnanzug, im Faltrock, Frauenturnerinnen, Volkstumvertreter, Handball- und Hockey-Spielerinnen, Fechterinnen, Skiläuferinnen und Wasserfahrer, gleichgültig der Ausdruck der vielgestaltigen Uebungsmöglichkeiten in einem mit der Zeit fortschreitenden Turnverein. L.

Mannheimer Kegelsport

Nachdem nunmehr mit ziemlicher Bestimmtheit die internen Kämpfe der Mannheimer Kegler beendet sind, liegen gestern schon die Gemeisterschafts-Kämpfe in Karlsruhe an. In Gemeinschaft entsendet der Mannheimer Keglerverband seine besten Vertreter, gilt es doch, diesmal die Gemeisterschaft an sich zu reißen. In stärkster Aufstellung ist der Mannschaft wie folgt zusammengestellt:

1. Alphelmannschaft: Beisel (Neckarperle), Eisenhauer (Roland), Fränzinger (Goldene Sieben), Gang (Goldene Sieben), Weingärtner (1. FC Waldhof). Dies ist wohl die starke und bisher beste Mannschaft der Mannheimer; aber auch die zweite Mannschaft mit Behle (Adlerwerk), Braun (Prächtige Acht), Reiß (Prächtige Acht), Pfäfferer (Roland), Feierabend (Neckarperle) kann Ueberraschungen bringen.

Als Ersatz für den leider verhinderten J-Hahn-Einzelmeister Siegler tritt Hans Fränzinger an. Gerade dieser Zweikampf ist bedeutungsvoll: darf doch der Sieger an der Deutschen Meisterschaft auf J-Bahn in Frankfurt mitwirken.

Die J-Bahn-Mannschaft I hat auch eine glückliche Zusammensetzung gefunden. Mit Fränzinger, Eisenhauer, sowie Pfäfferer, Fuß jun., Fuß sen., Franz Geck (alle drei 1. Mannschaftsmitglieder) treten die Mannheimer Neulinge der J-Bahn alten Kämpen gegenüber und erhalten ehrenvolle Abschneiden, wenn nicht gar den Sieg. Eine weitere Mannschaft, bestehend aus Georg Horn, Hermann Reiß, Geiselmann, Deißler und Spangler, als Ersatz Fink, bestreitet noch einen Kampf mit Karlsruher Keglern, der für Mannheim aussichtsreich ist.

Für die Senioren geht Jacob Hemm, für die Frauenmeisterschaft Frau Amalie Gilberle in den Kampf.

Zum Empfang der amerikanischen Kegler, die am 14. Juli hier eintreffen, treten außer den Keglern und sonstigen Sportlern auch noch die gesamte Mannheimer SA und SS, sowie die Standartenkapelle an und beteiligen sich am Umzug.

Pfingstturnier der Sportvereinigung „Standard"

Das diesjährige Pokalturnier der „Standard" Sportvereinigungen von Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart und Mannheim der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft findet am Pfingstdienstagnachmittag und Pfingstmontagvormittag auf dem Platze des Turnvereins von 1846 Mannheim statt. Das Turnier wird alljährlich an diesen beiden Tagen bei einer anderen Sportabteilung ausgetragen, zuletzt in Stuttgart, bei auch Pokalsieger wurde. Man kann mit interessanten Kämpfen rechnen, zumal die auswärtigen Mannschaften als sehr spielstark bekannt sind.

ADAC-Schlageter-Gedächtnisfahrt

Um die großen nationalen Feierlichkeiten, die zu Ehren Schlageters am Pfingstsonntag (4. Juni) in Schönau i. W., dem Geburtsort Schlageters, stattfinden, wirksam zu unterstützen, hat der ADAC, Gau 13, eine Plakettengestaltung ausgeschrieben, bei der die abgebildete Plakette verliehen wird.

Einen sehr würdigen und sehr stimmungsvollen Auftakt zu den anläßlich der zehnten Wiederkehr des Todestages von Albert Leo Schlageter stattfindenden Feierlichkeiten bildete die am Himmelfahrtstage in Schönau i. W., am Grabe des deutschen Freiheitshelden durchgeführte Schlageter-Gedächtnisfeier des ADAC. Der ADAC, Gau 13 Baden, hatte in Anwesenheit von Abordnungen seiner Ortsgruppen am Grabe Schlageters durch den Vorsitzenden einen großen Lorbeerkranz niederlegen. In der Ansprache schilderte der Vorsitzende, Justizrat Jakoby-Weinheim, die Persönlichkeit Schlageters und würdigte seine mit dem Opfertod gekrönten Verdienste um die Wiedergeburt Deutschlands. Auch der Gauführer der SA, Hoch-Mannheim, sprach in einer Ansprache das Andenken Schlageters. Die Schönauer Musikkapelle hat zu dem Gelingen dieser erhebenden Feier wesentlich beigetragen.

Mannheimer Regatta

Die Ausschreibung zur 50. überörtlichen Regatta, die am 1. und 2. Juli auf dem hiesigen Wildwasserbahn stattfindet, ist erfolgt. Es steht zunächst die erfreuliche und im allgemeinen wärmstens begrüßte Tatsache, daß man wieder zur alterprobten, in ihrer Verfassung nahezu einzigartigen Kampfstätte, dem Rheinauhafen, zurückkehrt. Die Durchsicht des Meldeprogramms ergibt weiterhin die begrüßenswerte Tatsache, daß man aller Hemmnisse und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Trotz, gewillt ist, die Mannheimer Regatta wieder zu einem erstklassigen rudersportlichen Treffen zu stempeln und ihr, wie in den Vorkriegsjahren, neben hiesigem Moment noch den Rahmen einer Volksregatta zu verleihen.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß man an leitender Stelle keine Mühen und keine Opfer scheuen wird, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Ausgeschrieben sind nicht weniger als 5 Einer-, 2 Zweier-, 16 Vierer- und 8 Achtererrennen, zusammen also 29 Rennen, wahrlich eine Zahl, die es jedem Verein ermöglicht, sich reichlich zu entfalten. Was man in leitenden Kreisen erhofft, ist der Eingang zahlreicher Meldungen.

Fortsetzung der Sommerspiele

Die große Zahl der Sommerspielmannschaften und der daraus sich alle Jahre ergebende umfangreiche Spielbetrieb macht die Durchführung der Spiele und die Verteilung derselben nicht nur in verschiedene Gruppen, sondern auch auf mehrere Spieltage erforderlich.

Auf dem Germaniaplatz in Mannheim gingen am vergangenen Sonntag zunächst die Handballspiele der Altersklasse der über 40 Jahre alten Turner vor sich, die einen über alles Erwarten hochstehenden und spannenden Verlauf nahmen, was schon daraus hervorgeht, daß noch drei Spieler Tbd, Germania, TB 46 und MTG mit je 6 Punkten an der Spitze stehen.

Gleichzeitig kamen auch die Trommelballspiele zur Durchführung. Nach Abschluß der Vorrunde führt bei den Turnern der TB Heckenheim vor Turnerbund Germania und bei den Turnerinnen der Tbd Germania vor dem TB 46, dem TB Sandhofen und der Germania II-Mannschaft.

Die Gruppe 1 fand sich zu den Rückspielen in Schwetzingen zusammen, die wie alle Turnerspiele im Gedenken an Schlageter auf 2 Minuten feierlich unterbrochen wurden, wobei die Spieler an der Spielfeldgrenze antraten. In der Meisterklasse behielt der TB Schwetzingen mit 7 Punkten die Spitze vor dem TB Hockenheim mit 3 Punkten. In der Handball A-Klasse hebt der Gruppensieger TB Hockenheim mit 10 Punkten, vor Germania Friedrichsfeld mit 8 und TB Schwetzingen mit 6 Pkt. An der II-Klasse steht Jahn Ostersheim mit 10 Punkten als die erfolgreichste Mannschaft an der Spitze, welcher der TB Schwetzingen mit 6, TB Altlußheim mit 5 und TB Brühl mit 3 Punkten folgt.

Die weiteren Begegnisse der Gruppe 2, die ihre Spiele in Sandhofen austragen, liegt in der Altersklasse (40-50) im Faustball den TB Sandhofen und 6 Spielen mit 12 Punkten vor, dem TB 46 mit 8 Punkten erfolgreich. In Freundschaftsspielen trafen sich Tbd Neulußheim, der gegen Altlußheim die Oberhand behielt und der TB Hockenheim, als A-Meister, welcher den B-Meister Jahn Ostersheim mit 49:17 schlug.

Radrennen in Viernheim

Nach Mannheim hat nun auch Viernheim die Einweihung einer Radrennbahn vorgenommen, denn der Wunsch nach einer Radsportstätte war auch in Viernheim, in dem der Radsport in den früheren Jahren immer einen guten Namen hatte, ziemlich rege. Allerdings handelte es sich bei der Viernheimer Bahn um eine Aschenbahn ohne Kurvenerhöhungen, die naturgemäß eine ganz andere Fahrweise notwendig macht. Man spricht in einem solchen Fall von einer „Aschenbahn", auf der immer der Fahrer im Vorteil sein wird, der die Spitze und Innenbahn zu halten versteht.

Die ersten Viernheimer Rennen verliefen recht harmonisch, wenn auch die Teilnehmer sich fast restlos auf die Städte Mannheim und Ludwigshafen konzentrierten. Ueberraschenderweise war nur ein Starz zu verzeichnen, der trotz seiner Größe noch harmlos verlief. Der Besuch der Rennen war nicht so, wie man ihn erwartet hatte, denn nur knapp 1000 Personen waren Zeugen des Rennens.

Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden der RV Einracht Viernheim, Herrn Neff (die Menschen befindet sich auf dem DRU-Sportplatz) gedachte man durch eine Gedächtnisminute des für Deutschlands Freiheit gefallenen Nationalhelden Schlageter. Die Wettkämpfe leitete der Mannheimer Karl Schuler. Die 4 Wettbewerbe wurden von 30 Fahrern bestritten, darunter endeten ausgesprochene Favoriten in Front.

Das Eröffnungsfahren holte sich E. Walter-Ludwigshafen vor der Spitze vor, der Meile knapp auf dem 2. Platz halten konnte. Das Ausscheidungsfahren, das in 2 Vorläufen und dem Endlauf gefahren wurde, konnte A. Walter-Ludwigshafen gewinnen. Das Jugendfahren war Bouffier-Mannheim nicht zu nehmen.

Das Hauptfahren über 60 Runden machte ebenfalls zwei Vorläufe notwendig, die über je 20 Runden gingen. Den Endlauf über 40 Runden sah Meile-Mannheim vor A. Walter-Ludwigshafen und Gräßer siegreich.

Die Ergebnisse:

Eröffnungs-Fliegerfahren, 1200 Meter: 1. E. Walter-Ludwigshafen; 2. Meile-Mannheim; 3. Heidger-Mannheim; 4. A. Walter-Ludwigshafen.

Ausscheidungsfahren: 1. A. Walter-Ludwigshafen; 2. Heidger-Mannheim; 3. Meile-Mannheim; 4. E. Walter-Ludwigshafen.

Jugendfahren: 1. Bouffier-Mannheim 6 P.; 2. Guccina-Mannheim 3 P.; 3. Meiler 3 Punkte.

Hauptfahren, 60 Runden: 1. Meile-Mannheim 20 P.; 2. A. Walter-Ludwigshafen 19 P.; 3. Gräßer-Mannheim 11 P.; 4. Heidger-Mannheim 7 P.; 5. Wissenbach 5 P.; 6. A. Moosmann-Stuttgart 6 Punkte.

Führungspreis: Meiler-Mannheim.

Neusel disqualifiziert

Der deutsche Schwergewichtsmeister Walter Neusel stand am Montag in der Londoner Alberthall dem Südafrikaner Don Mc Corkindale gegenüber. Es war der zweite Kampf der beiden Boxer in England. Der erste war vor einiger Zeit unentschieden verlaufen. Diesmal wurde nach überaus heftigem Kampf die achte Runde erreicht und es war noch kein Uebergewicht auf der einen oder anderen Seite zu bemerken, obwohl Neusel etwas mehr Zeit brauchte als der Südafrikaner, um richtig in Schwung zu kommen. In der achten Runde gelang es Neusel, den Gegner an die Seile zu treiben, wo er ihm einige schwere Schläge beibrachte. Der Schiedsrichter schritt ein und erklärte, es seien Tiefschläge gewesen. Neusel wurde daraufhin disqualifiziert. Er erhob keinen Einspruch gegen die Entscheidung und auch das Publikum blieb ruhig. Offenbar hat Neusel aus einer ungünstigen Stellung heraus geschlagen und dadurch seine guten Chancen für den Sieg aufs Spiel gesetzt.

Berufsboxkämpfe in Herzogenrath

Schönrath schlägt den Holländer Hofmann

In der neuen Sportarena in Herzogenrath bei Aachen wurden am Sonntag die ersten Berufsboxkämpfe abgewickelt, die mit 2000 Zuschauern gut besucht waren. Im Hauptkampf siegte der frühere deutsche Schwergewichtsmeister Hans Schönrath-Krefeld einen entscheidenden Sieg. Der Holländer Paul Hofmann hatte den Beginn zu nicht viel zu besseren und wurde in der fünften Runde durch einen rechten Kinnhaken für die Zeit zu Boden geschlagen.

Was hören wir?

Mittwoch, 31. Mai

Frankfurt

7.10: Choral. — 7.15: Schallplatten. — 10.10: Schulfunk. — 11.00: Hausfrauen-Funk. — 12.00: Schallplatten. — 15.30: Jugendstunde. — 16.00: Novelle. — 21.00: Heiteres Zwischenspiel. — 21.15: Brahms-Streichquartett Nr. 1 F-Dur.

Heilsberg

6.30: Schallplatten. — 8.55: Turnstunde. — 9.05: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 13.00: Schallplatten. — 15.30: Für die Landfrau. — 15.30: Kinderfunk. — 16.00: Kitzrennfunk. — 18.00: Unterhaltungsmusik. — 19.25: Tanztee. — 20.10: Tanzabend. — 21.45: Nachtmusik. — Etwa 22.15: Wetter der Deutschen Opernbühne.

Langenberg

5.15: Morgenruf. — 6.20: Schallplatten. — 7.05: Konzert. — 8.05: Kinderfunkbeilagen. — 8.15: Gymnastik. — 10.05: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 11.25: Schulfunk. — 12.00 u. 13.00: Konzert. — 15.30: Jugendfunk. — 16.30: Konzert. — 17.50: Frauenfunk. — 18.15: Hörspiel. — 19.20: Das Heiligtum Arbeit. — 21.00: Der Jorinsche Garten (Mädchenlieder). — 22.05: Unbekannte Sinfonie von Jos. Haydn. — 23.15: Tanzmusik im Funk.

München

7.30: Schallplatten. — 10.15: Fortbildungsstunde. — 12.00: Bunte Schallplatten. — 12.45: Konzert. — 15.10: Jugendstunde. — 15.35 Ueber Kriegsbindenfürsorge. — 16.05: Kinderstunde. — 18.55: Konzert. — 19.25: Das erste Bierzeltfest nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. — 21.00: Hörspiel.

Stuttgart

7.10: Schallplatten. — 10.10: Lieder. — 10.30: Reise Mannheim. — 12.00: Opernmelodien. — 13.00: Volks- und Wanderlieder. — 15.00: Kinderstunde. — 16.10: Liederstunde. — 16.30: Konzert. — 18.00: Nationaler oder internationaler Film? — 18.20: Dr. Mauser: Strahlen. — 19.00: Stunde der Nation. — 20.00: Konzert. — 21.00: Frauen stellen sich vor. — 21.25: Joh. Brahms. — 22.00: Nachtmusik.

Wien

16.05: Aus Tonfilmen. — 19.00: Carl-Millöcker-Abend. — 21.15: Bruder Wanderer. — 22.15: Tanzmusik.

Aus Mannheim

19.30—11.30: Sommermusik. Ausführende: M. Stolz (1. Violine), H. W. Meg (2. Violine), Willy Hofmann (Viola), Albrecht Schaper (Violoncello), Fr. Mühlhausen (Cello), P. Knittel (Harfe), Gustav Petermann (Kontrabaß).

ER HEISST: DER ZUVERLÄSSIGE!

Mit gutem Grund! Seine Konstruktion ist millionenfach bewährt, wurde unter allen denkbaren Bedingungen rücksichtslos erprobt. Dieser Konstruktion verdankt der Opel das unübertroffene Maß an Sicherheit, Widerstandskraft und Energie.
Wer Opel kauft, macht kein Experiment. Er kauft bewährte Leistungsfähigkeit, sprichwörtliche Zuverlässigkeit und ungewöhnlich großen Fahrkomfort.
Deshalb: Kaufen auch Sie keinen Wagen, bevor Sie nicht einen der repräsentativen, preiswerten Opelwagen Probe gefahren haben.

1,4 Liter- und 1,2 Liter Vierzylinder, 1,8 Liter Sechszylinder und Regentmodelle
PREISE VON RM 1890 BIS RM 3950 ab Werk.

Die Allgemeine Finanzierungs G. m. b. H. und die Opel Automobil-Versicherungs A.G. erleichtern Ihnen Anschaffung und Betrieb.

OPEL der Zuverlässige

Opel-Großhändler für Mannheim und Ludwigshafen: Steinberg & Meyer, Mannheim
O 7, 5 (Heidelbergerstraße) Telephon 23237 O 7, 5 (Heidelbergerstraße)
Großes Lager in Original Opel - Ersatzteilen. Opel Spezialreparaturwerkstätte eingerichtet mit den neuesten Spezialmaschinen.
OPEL-GROSSHÄNDLER für Ludwigshafen und Mannheim: OPEL-VERKAUFSSTELLE Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 7, Ruf 62851
Opel-Verkaufsstelle Mannheim: Karl Schmoll, Ingenieur, T 6, 31-32, Telephon 29235
Original-Opel-Ersatzteile, Opel Spezial-Reparaturwerkstätte, BV u. Shell-Tankstelle, Garagen

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 30. Mai 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 246

Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft

⊙ **Darmstadt**, 30. Mai. (Eig. Tel.) Diese zweitgrößte deutsche Bausparkasse hat 1932 unter Berücksichtigung von 2609 Jugang insgesamt einen Rückgang der Mitgliederzahl auf 37 129 (37 000) zu verzeichnen. Die Bausumme aller Mitglieder beträgt 3,51 Mill. ℳ. Die Gemeinn- und Verbindlichkeiten verzeichnen Gebühren für Zeitungslieferungen von 0,06 und Verwaltungsgebühren von 0,01 Mill. ℳ, Zinserträgnisse 0,07, sonstige Erträgnisse 0,2 Mill. ℳ. Die Verwaltungskosten stellen sich einschließlich Steuern auf insgesamt 0,08 Mill. Mark. Nach 69 501 (74 000) ℳ Abschreibungen verbleiben 10 000 ℳ Reingewinn.

Nach einem Bilanzzuhang betragen Geschäftsguthaben 0,04 (0,06), Reserven 0,002 (unv.), die Sparguthaben der nicht zugeteilten Bausparer 28,98 (29,97), Forderungen der Bausparer für Tilgungsdarlehen 4 (2,20), Sparguthaben der zugeteilten Bausparer 1,4, Schulden in Rk. Rechnung 0,28, andererseits Grundbesitz 0,04 (0,06), laufend getilgte Hypotheken 81,61 (80,01), zugeteilte, aber noch nicht voll ausgezahlte Bauhaudarlehen für Hypothekengläubigern 1,9, Bankguthaben 1,23 (1,4), Kasse 0,16 (0,003) und Bankguthaben in Rk. Rechnung 0,14 Mill. ℳ. (9/6 3. Juni.)

* **Rhein. Handelsbank AG i. L. Mannheim.** Von der Verwaltung wird die o. GV auf 28. Juni einberufen. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

Allianz-Versicherungs-Konzern

Gemilderter Schrumpfungsprozeß

⊙ **Berlin**, 30. Mai (Eig. Tel.) In der GV. der Allianz und Stuttgarter Vereins Versicherungs AG. wurde die Forderung eines Vertreters des Reichsbundes der deutschen Versicherungsvertreter auf Vertretung im Afr. von der Verwaltung abgelehnt. Ueber den Geschäftsgang in 1932 wurde berichtet, daß die Rückversicherungsprämie in der Sachversicherung prozentual etwas zurückgegangen sei. Der Schrumpfungsprozeß habe sich etwas gemildert. Anstelle von drei ausscheidenden Afr.-Mitgliedern wurden Bankier Johann Heinrich von Stein-Köln und Dr. Gerhard Schaun von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt neugewählt.

Bei der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank wurde berichtet, daß sich der Versicherungsbestand auf Vorjahrshöhe hält und die Streichlichkeit weiter günstig ist.

Kaliwerke Aschersleben

5 gegen 6 vH. Dividende

⊙ **Berlin**, 30. Mai. (Eig. Tel.) Das Unternehmen setzte 1932 0,07 Mill. Tg. K_2O gegen 0,09 Mill. 1931 und 1,39 Mill. Tg. 1930 ab. Der Anteil am Kalialsatz erhöhte sich durch Uebernahme eines weiteren Anteils von den Beteiligungskaliwerken der Mansfelder Kaliwerke von 100,0074 auf 105,1094 Tausendstel. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet in Mill. ℳ: Betriebserträgnis 0,34, Beteiligungen 1,36, Zinsen 0,58, a.o. Erträgnisse 0,07 gegenüber 2,81 Löhnen und Gehältern, 0,25 soziale Abgaben und 0,00 Gesellsteuern und 1,00 sonst. Aufwendungen (1. V. 0,03 Betriebsgewinn, 1,0 Unkosten, 1,40 Steuern und Soziallasten). Nach Absetzung von 1,00 gegen 1,32 Zinsen und Abschreibungen von 1,70 gegen 3,40 verbleiben 1,412 gegen 1,507 ℳ Gewinn, aus dem 5 gegen 6 v. H. Dividende auf die St.-Aktien verteilt werden.

Die Bilanz zeigt im Zeichen eines Kreditorenabbaus, es betragen sonstige Verbindlichkeiten 0,47 (1,27), Verbindlichkeiten gegen Tochtergesellschaften 0,11 (0,30) und aus Warenlieferungen 0,22 (1,32), andererseits betragen Bankguthaben 7,07 (8,52) und Forderungen 4,00 (0,90) Mill. ℳ. (9/6. 2. Juni.)

⊙ **Rheinische Stahlwerke. — 5 v. H. Dividende.** Essen, 30. Mai. (Eig. Tel.) Der AR beschloß, der zum 1. Juli einberufenen o. GV vorzuschlagen, 5 v. H. Dividende auf das dividendenberechtigte AK von 142 Mill. ℳ auszuschütten.

* **Portland-Cementwerk Heidelberg — Mannheim — Stettgart.** Die o. GV wird jetzt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer auf den 28. Juni nach Heidelberg einberufen.

⊙ **Portlandzementwerk Waltum AG, Saarbrücken**, 30. Mai. (Eig. Tel.) Das Geschäftsjahr 1932 schließt mit einer Nutzleistung von 1,8 Mill. Fr. Dagegen werden in der Zinsen- und Verlustrechnung an Ausgaben 1,35 Mill. Fr. ausgewiesen. Abschreibungen werden keine vorgenommen, so daß ein Reingewinn von 4200 Fr. bleibt, durch den der Verlustvortrag aus 1931 in Höhe von 3,900 Mill. Fr. nur wenig vermindert wird. (AK 4 Mill. Franken.)

Singer Nähmaschinen AG.

Verminderter Verlustvortrag

⊙ **Berlin**, 30. Mai. (Eig. Tel.) Der Abschluß für 1932 weist nach 1,05 (2,00) Mill. ℳ Abschreibungen einen Jahresgewinn von 0,76 Mill. ℳ aus, um den sich der Verlustvortrag auf 8,06 Mill. ℳ bei 12 Mill. ℳ AK. vermindert. Das befriedigende Ergebnis wird darauf zurückgeführt, daß dem Unternehmen Kursdifferenzen und steigermäßige Rückstellungen früherer Jahre zugute kamen.

⊙ **Deutsche Baumwoll AG., Chemnitz**, 30. Mai. (Eig. Tel.) Da die beiden Hauptbeteiligungen der Debag, die Christian Dierig und die J. C. Hammerlen AG. für 1932 keine Dividenden-Ausschüttung vornehmen und auch die sonstigen Erträgnisse hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind, ergibt sich für das am 30. April 1933 abgelaufene Geschäftsjahr nur eine Erhöhung des Gewinnvortrages um 40 000 auf rund 270 000 Mark.

Hansa Konserven AG. Grünstadt

Neuer Verlust / Leichte Besserung

Die heute in Mannheim abgehaltene o. GV. beschloß, den aus 1932 sich ergebenden Verlust von 6327 ℳ zusätzlich 15 281 ℳ Verlustvortrag mit zusammen 19 909 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Aus der Bilanz: Anlagewerte 180 000 ℳ, Maschinen und Werkzeuge 54 200 Mark, Vorräte und Betriebsstoffe 179 100 ℳ, sonstige Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 85 518 ℳ, Wertpapiere 4 775 ℳ, Kasse und Postscheck 1 047 ℳ. Andererseits betragen die Verbindlichkeiten 402 225 ℳ, darunter 421 030 ℳ Verbindlichkeiten gegenüber Banken.

Im Geschäftsjahr 1932 war eine leichte Besserung festzustellen; in den Preisen ist eine gewisse Stabilität eingetreten. Bei Gemüse- und Obstkonserven war die Nachfrage zufriedenstellend, dagegen hat der Absatz bei Marmeladen und Konfitüren durch das Angebot minderwertiger Fabrikate. Im Hinblick auf die noch immer anhaltende Wirtschaftskrisis lasse sich über die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres nichts voraussagen.

⊙ **Eichbaum-Werger Brauereien AG, Worms**, 30. Mai. (Eig. Tel.) Wie wir hören, hat bei diesen Brauereiunternehmen verschiedener Herren aus dem AR ausgeschieden. Die reguläre AR-Besetzung ist geblieben aus den Herren Heinz Commenn-Mannheim, Fritz Grenzer-Frankenthal, Ludwig Jonas-Mannheim, Rudolf Kohler-Worms, Anton Lindeck-Mannheim, Adolf Lugmann-Worms, Paul Schmitt-Mannheim, Berlin, und Karl Weiner-Freiburg.

Beruhigung am Buttermarkt

⊙ **Berlin**, 30. Mai. (Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Auf dem Berliner Buttermarkt ist heute eine wesentliche Beruhigung zu verzeichnen. Die Notierung ist um 5 ℳ, nämlich von 120 auf 115 ℳ gesunken. Die Ursache liegt in erster Linie in einer steigenden Zufuhr aus dem Inland, da infolge des Witterungsumschlages eine steigende Milch- und Butterproduktion eingesetzt hat. Aber auch aus dem Ausland sind größere Buttermengen hierher gelangt, und zwar auf Grund der Kontingente, die bekanntlich für einen Monat festgesetzt und vielfach schon in den Anfangstagen des Monats ausgeschöpft werden.

Börsen in freundlicher Grundstimmung

Bei weiter andauernder Zurückhaltung Kursbildung nicht einheitlich / Im Verlaufe eher Realisationsneigung / Schluß und Nachbörse wieder freundlicher

Mannheim freundlich

Auf verschiedene günstige Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben war die Börse heute freundlich gestimmt. Farben zogen auf 121¾ an, recht fest waren Westeregeln mit 135 G. Von Nebenwerten gingen Kaul. Braun mit 25 v. H. um. Bank- und Versicherungswerte waren ohne Interesse. Renten blieben gut behauptet. Von Goldpfandbriefen lagen die Emissionen der Rhein. Hypothekenbank eine Kleinigkeit fester.

Frankfurt freundlich, aber still

Die heutige Börse verzeichnete zwar noch keine neuennenswerte Geschäftsbelebung, da sowohl die Kundschaft als auch die Kulisse weitere Zurückhaltung bekundeten, doch war die Stimmung im Anschluß an die gestrige Abendbörse weiter gebessert. Neben der anhaltend festen Haltung Wallfarbenpapiere gaben auch die Ausführungen Dr. Schachts bei den Transfer-Besprechungen gewisse Anregung, ferner lagen aus der Industrie einige günstige Nachrichten vor. Im Hinblick auf die noch ungeklärte außenpolitische Situation verhielt man sich aber abwartend. Gegenüber der Abendbörse war die Kursgestaltung bei Beginn wieder uneinheitlich, es überwogen jedoch meist Erhöhungen von ¼—1 v. H. Renten lagen außerordentlich still, die Kurse waren jedoch gut behauptet.

Im Verlaufe blieb das Geschäft klein, die Kurse waren nicht immer voll behauptet. Sehr fest lagen Kali-Beteiligungen (plus 5,50 v. H.) gut Kali, auch Aschersleben und Salzdetfurth lagen 2,50—3 v. H. höher. Am Rentenmarkt lagen von deutschen Anleihen Altbesitz insgesamt 1 v. H. höher, Neubesitz und späte Reichsschuldbuchforderungen waren dagegen kaum verändert. Goldpfandbriefe lagen begegen etwa ¼ v. H. höher, Liquidationspfandbriefe und Kommunalobligationen ruhig. Stadtanleihen und Industrieobligationen veränderten überwiegend schwächer. Tagesgeld war gesucht und wurde um ½ v. H. auf 4 v. H. erhöht.

Berlin nicht einheitlich

Im Gegensatz zu den letzten Tagen erfuhr das Geschäft an den Aktienmärkten zu Beginn der heutigen Börse eine kleine Belebung. Zwar waren Kauf- und Verkaufaufträge ziemlich ausgeglichen und die Kursgestaltung mehr von Zufällen abhängig, kein stimmungsmäßig war es aber durchaus freundlich. Die Verabschiedung am Rentenmarkt blieb nicht ohne Eindruck auf die Börse. Das Geschäft war zwar immer noch sehr klein, die kursmäßigen Veränderungen hielten sich in engen Grenzen, aber auch hier überwogen kleine Besserungen. Altbesitzanleihe zog ¼ v. H. an, Reichsschuldbuchforderungen werden ca. ¼ v. H. über gestern gehandelt, nur Industrie-Obligationen eröffneten bis zu ½ v. H. schwächer. Im Verlaufe konnte Altbesitz weiter bis zu ½ v. H. anziehen, auch die Kaufoptionen wurden freundlicher taxiert. An den Aktienmärkten wurde es dagegen etwas unsicher. BMW setzten ihre Aufwärtsbewegung um 2½ v. H. fort, auch für Schultheiß bestand weiter kleines Interesse, sonst war aber bei den Papieren mit stärkeren Aufwärtsbewegungen eher etwas Realisationsneigung zu beobachten. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert angespannt.

Die Tendenz des Kassamarktes war uneinheitlich, im allgemeinen gingen aber die Abweichungen nicht über 1,00 hinaus. In der zweiten Börsenstunde ermäßigten die Kurse zumeist allgemein etwas ab, erst gegen Schluß des Verkehrs trat am Montanmarkt auf Deckungskäufe hin Besserung ein. Tendenzbeurteilung bei Rheinstahl eine gewisse Widerstandsfähigkeit hervor, doch war die Allgemeintendenz trotz einzelner Erhöhungen als uneinheitlich zu bezeichnen. Nachbörse wieder freundlicher. Zeiß Ikon 141¾, Harpener 100,75, Gesfürel 75, Mannesmann 80,25, Rhein. Stahlwerke 95.

* **Steuergutscheine-Notierungen vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Berlin und Frankfurt, Jahrgang 1933 90¾; 1935 90¾; 1936 94¾; 1937 79¾; 1938 70¾; Verrechnungsfrei 95¾.

Berliner Devisen

Amtlich in Mio. RM	Telegraph. Auszahlung	29. Mai Geld	29. Mai Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Kopenhagen-Kopenh. 100 Kr	2	3,792	0,813	0,857	0,863
Kowno (Ost.-Tschech)	—	4,158	4,171	3,169	3,187
Lissabon . . . 100 Esc	0,57	3,021	3,074	3,076	3,126
London . . . 100 Pfund	—	20,969	14,937	14,929	14,973
Madrid . . . 100 Peseten	—	10,456	3,038	3,041	3,047
Mailand . . . 100 Lire	2	20,423	14,375	14,341	14,375
New York . . 100 Dollar	3	3,198	3,501	3,503	3,501	3,509
Oslo (Norwegen) 100 Kr.	—	0,000	0,339	0,341	0,339	0,341
Paris . . . 100 Frank	—	8,43	1,646	1,651	1,649	1,652
Prag . . . 100 Tschech. Kr.	3	105,733	170,93	170,07	170,09	171,01
Reykjavik . 100 Isländ. Kr.	5	5,45	2,428	2,432	2,428	2,432
Rio de Janeiro . 1 Milreis	7½	0,377	0,000	0,000	0,000	0,000
Riga . . . 100 Lettische L.	4	81,72	81,77	82,03	82,03	82,08
Schweiz . . . 100 Franken	3	80,537	6,394	6,390	6,393	6,397
Sofia . . . 100 Leva	4	3,044	3,046	3,046	3,048	3,052
Stockholm . . 100 Schwed. Kr.	4	81,00	5,195	5,205	5,195	5,205
Tallinn (Reval) 100 Estn. Kr.	7	42,80	42,45	42,54	42,46	42,54
Wien (vorläufig) 100 Schilling	6	112,30	62,34	62,66	62,34	62,66
Budapest . . . 100 Pengö	6	89,57	73,94	73,94	73,08	73,92
Belgrad . . . 100 Dinar	5½	112,30	73,39	72,97	72,79	72,97
Danzig . . . 100 Gulden	5½	81,44	16,51	16,49	16,51	16,53
Kattowitz . . 100 Zloty	4½	112,41	12,41	12,43	12,41	12,43
Kopenhagen . 100 Kr.	5	81,00	81,72	81,88	81,72	81,88
Lissabon . . 100 Esc.	6	3,003	3,047	3,053	3,047	3,053
Madrid . . 100 Peseten	6½	81,00	30,11	30,19	30,11	30,19
Mailand . . 100 Lire	6½	112,34	21,43	21,57	21,43	21,57
New York . 100 Dollar	4½	112,50	110,30	110,81	110,09	110,61
Wien . . 100 Schilling	5	56,07	43,45	43,55	43,70	43,80

Dollar und Pfund weiter schwach

Unter Schwankungen zeigten Dollar und Pfund heute eine weiter schwache Haltung, wenn sich auch gegen Mittag eine leichte Erholung der beiden Devisen durchsetzen konnte. Die Äußerungen des Präsidenten Roosevelt über eine Erleichterung der Schuldenzahlung an Amerika werden zwar mit Interesse aufgenommen, doch sind sie zunächst ohne jede Wirkung geblieben. Das Pfund stellte sich gegen den Dollar auf 3,07¾, gegen Amsterdam auf 8,20¾, gegen Paris auf 65 und gegen Zürich auf 17,31. Die Reichsmark notierte in London 14,36¾, in Zürich 123,50, in Paris 302 und in Amsterdam 57,90.

Mannheimer Großviehmarkt / 30. Mai

Amtlicher Preis für je 50 kg Lebendgewicht — Zufuhr 4435 Stück

101 Ochsen	357 Kühe	1187 Kälber	2458 Schweine
junge mast. 29-30	junge mast. 27-28	Doppellender —	45 Fettschw. —
junge . . 24-28	mastige . . 18-22	beste Mast 39-42	40—45 „ 39-41
sonstige . . 20-23	sonstige . . 14-17	mittlere . 31-36	35—40 „ 39-41
		geringe . 24-30	30—35 „ 39-40
		geringste . 20-23	27—30 „ 39-40
			23—27 „ 38-39
			unter 120 „ —
			Sauen . . —

104 Bullen	202 Färsen	20 Schafe
junge mast. 28-29	mastgemästet 31-32	mittlere . 20-22
sonstige . . 24-26	sonstige mast. 28-29	
beschäft. . . 20-23	beschäft. . . 24-26	

Dem heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren 106 Farren, 101 Ochsen, 202 Rinder, 357 Kühe, zusammen 820 Tiere zugeführt. Es kam ein mittelmäßiges Geschäft zustande, wobei in allen Gattungen, mit Ausnahme der Kühe, 1 Pfg. mehr gegenüber der Vorwoche angelegt werden mußte. Höchstnotiz für Ochsen 32, für Rinder 32 Pfg. Der Markt wurde geräumt. — Am Kälbermarkt führte der reichliche Auftrieb von 1187 Tieren zu einem nur zähen Geschäft, was sich in abschlägigen Preisen auswirkte. Höchstnotiz 42 Pfg. Langsam geräumt. — Am Schweinemarkt kam es trotz des verstärkten Auftriebes von 2458 Tieren zu einem mittelmäßigen Geschäft. Fettschweine waren im Hinblick auf die verstärkte Fettwarenfrage gesuchter, so daß bei der Notierung allgemein die Höchstnotiz um 1 Pfg. heraufgesetzt wurden. Höchstnotiz 39 bis 41 Pfg. Geräumt.

Schwacher Produktenverkehr

* **Berliner Produktenbörse vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Die Tendenz war zwar allgemein schwächer, infolge des schleppenden Auslandsgeschäfts und angesichts der noch bestehenden Unsicherheit über die künftige Gestaltung des Marktwesens nahmen die Mühlen und der Handel nur sehr zögernd Material auf. Infolgedessen war das Inlandsangebot stärker in Erscheinung und fand selbst bei 2 ℳ niedrigeren Preisen für Weizen und 1 ℳ niedrigeren Forderungen für Roggen nicht immer Unterkunft. An Lieferungswerte kamen Realisationen angesichts des morgigen Monatsschlusses zum, wobei Roggen aber infolge von Interventionen weniger stark gedrückt war als Weizen. Das Angebot in Hafer war nicht groß, überhing aber die sehr zurückhaltende Nachfrage des Konsums. Gerste blieb völlig vernachlässigt.

Amtlich notiert wurden: Märk. Weizen 196—198 a. Bemustr; Märk. Roggen 150—155 mutter; Futter- und Industriegerste 164—174 ruhig; Märk. Hafer 134—137 mutter; Weizenmehl 23—27,25 mutter; Roggenmehl 19,00—21,00 mutter; Weizenkleie 8,50—9; Roggenkleie 9—9,25; Futtererbsen 22,50—26,50; Kleine Speiseerbsen 18—22; Futtererbsen 13—15; Peluschken 12,25—14; Ackerbohnen 12 bis 14; Wicken 12—14; Leinsaat blaue 9,40—10,25; dito. gelbe 12—13; Seradella neue 16,50—18. Amtlich bezogene Notierungen notierten: Leinkuchen 10,60—10,70; Erdnußkuchenmehl ab Hdg. 10,70; Erdnußkuchenmehl ab Hdg. 11,30; Trockenschnitzel 5,50; dgl. Sojabohnenschrot ab Hdg. 9—9,15; dito. ab Stettin 10; Kartoffelflocken 13,30—13,90; Kartoffelmehl 18,8; dreckiger Roggenstroh 0,30—0,50; Weizenstroh 3,40—3,55; Haferstroh 0,40—0,55; Gerstenstroh 0,40—0,55; gebund. Roggenlangstroh 0,70—1,00; Bindfadenstroh. Roggenstroh 0,85—0,75; Weizenstroh 0,40—0,65; Gebirgsheu 1,30 bis 1,50; bayerisches Heu 1,10—1,80; guter Heu 1,70—2,00; Kleeheu 2,30—2,60; Luzernemehl 2,50—2,80; dreckiger Heu in Pfg. über Notiz 6; allg. Tendenz schwächer. — Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Mai 200,25—1,75; Juli 200—200,50; Roggen Mai 166,25; Juli 166,50—6,25; Hafer Mai 137; Juli 142.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (in Cts. per 100 Kilo) Juli 4,75; Sept. 4,87½; Nov. 4,47¾; Jan. 4,02¾. — Mais (in Cts. per Kilo 2000 Kilo) Juli 60¾; Sept. 62; Nov. 64¾; Jan. 65¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest: Mai — (5,0¾); Juli 5,2 (5,15¾); Okt. 5,4¾ (5,4); Dez. 5,3¾ (5,3¾). — Mitte: Tendenz fest: Mai — (5,0¾); Juli 5,2¾ (5,1¾); Okt. 5,4½ (5,4); Dez. 5,3 (5,3¾).

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 29. Mai.** Ohne Zufuhr, ohne Umsatz. Tendenz unverändert fest.

* **Heilbronner Obstgroßmarkt vom 30. Mai.** Es wurden folgende Preise erzielt: Spargel 1. Qualität 30—35, 2. Sorte 15—20, Rhabarber 3—4, Kirschen 25 Pfennig.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Mai 5,30 B 5,10 G; Juni 5,30 B 5,20 G; Juli 5,40 B 5,30 G; August 5,70 B 5,60 G; Sept. 5,80 B 5,70 G; Okt. 5,80 B 5,70 G; Nov. 5,90 B 5,75 G; Dez. 5,90 B 5,80 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 100 kg netto ab Werk 32,25; Mai 32,30 u. 32,25; Juni 32,40; Tendenz ruhig; Wetter trübe.

* **Bremer Baumwolle vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Amtl. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 10,90.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang Mai 9,77; Juli 597; Okt. 598—599; Jan. 604 606; März 606; Mai 609—610; Jan. (35) 620; Tagesimport 7000; Tendenz ruhig. Mitte: Mai 605; Juli 604; Okt. 604; Dez. 607; Jan. (34) 608; März 612; Mai 615; Juli 618; Okt. 621; Jan. (35) 620; März 620; Loco 600; Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 30. Mai

	Kupf. Ber.	Kupf. Brief	Kupf. Geld	Blei Ber.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Ber.	Zink Brief	Zinn Ber.	Zinn Brief
Januar	—,—	19,25	18,75	—,—	19,50	18,75	—,—	19,—	—,—	24,50
Februar	—,—	19,75	19,—	—,—	20,—	19,—	—,—	19,50	—,—	24,75
März	—,—	19,75	19,50	—,—	20,—	19,—	—,—	19,50	—,—	24,75
April	20,—	19,50	19,50	—,—	19,75	19,25	—,—	—,—	—,—	24,75
Mai	—,—	19,75	19,75	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	24,75
Juni	19,—	19,25	19,—	—,—	19,75	17,75	19,—	19,25	—,—	24,—
Juli	—,—	19,75	19,25	—,—	19,—	18,—	19,50	19,50	—,—	23,50
August	19,—	19,25	19,—	—,—	19,75	18,25	—,—	19,75	—,—	23,75
Sept.	—,—	19,50	19,—	—,—	19,50	19,50	19,75	20,—	—,—	23,75
Oktober	—,—	17,—	18,50	—,—	19,50	18,75	—,—	19,25	—,—	24,—
Dezember	17,75	18,—	17,75	—,—	18,50	18,75	—,—	18,75	—,—	24,—
Tel.	18,50	18,50	18,25	—,—	19,50	18,75	—,—	18,75	—,—	24,25

* **Tendenz:** alles fest.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 30. Mai.** (Eig. Tel.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 67,75 Mark für 100 Kilo; Raffinadekupfer loco 56,50—59,50; Standardkupfer loco 55—55,50; Standard-Blei per Mai 18—18,50; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 100; desgl. in Walz- oder Drahtstangen 36; Banka-, Straits-, Australzinn 307; Reinnickel 98—99proz. 280; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren ca. 900 fein per Kilo 40—43 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 30. Mai

Amtliche £ per Ton		Amtliche £ per 50 Chargen		Silber Preise per Unze	
Kupfer, Standard	37,66	Zinn, Straits	199,5	Klarsilber	—,—
3 Monate	37,93	3 Monate	199,5	Barren	—,—
Engl. Preis	37,65	Engl. Preis	199,5	Goldfeine	—,—
Elektrolyt	42,50	Banka	217,5	Mexiko	—,—
best. Selected	41,25	Straits	219,5	Mexikanische	—,—
Engl. Preis	38,—	Blei, ausländ.	13,—	Nickel	—,—
Silberlotinge	42,50	Engl. ausländisch	18,25	Bleiblock	—,—

Z **Tendenz:** Kupfer, Blei fest; Zinn, Zink unverändert.

* **Zucker u. Co. AG, Schreibmaschinenfabrik, Erlangen. — Wieder 5 v. H. Dividende.** Der AR beschloß, der GV am 16. Juni eine Dividende von wieder 5 v. H. vorzuschlagen.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Bücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	29.	30.
4% Bad. St.-A. 27	84,—	84,—
4½% N.-Bad. Bk.	—,—	81,—
7% „ „	82,—	81,—
5% Baden St.	72,—	72,—
4½% Mann. Gas	77,—	77,—
4½% Pfälz. Ob.	86,50	86,—
4½% Rh. Elektr.	84,—	84,50
6% Zellstoff A. B.	113,5	111,0
Brown, Boveri .	24,—	24,—
Contin. Linoleum	75,—	75,—
Daimler-Benz . .	32,50	31,—
Deutsche Linol. .	48,—	49,50
Durlacher Hof . .	81,—	80,—
Eichbaum-Werger	—,—	—,—
Engelhorn Brauer	70,—	70,—
Faßbender Zigarr.	130,0	131,7
J.P.Bem. St. St.	100,0	100,0
Fränkel Chem. .	31,—	31,—
G. A. Bunz . . .	100,0	100,0

	29.	30.
Heidelberg. Zement	74,—	74,—
Heidelberg. Straßen.	81,—	80,—
Heidelberg. Mühlen	73,—	73,—
Hilpert, Pforzheim	82,—	82,—
Rh. Gummi K.-G.	96,—	96,—
Schnitzer, Offenburg	—,—	—,—
Salzgr. Heilbronn	200,0	200,0
Schwartz Storch.	83,—	83,—
Seilind. Wolff .	72,—	73,—
Süddt. Zucker . .	130,0	130,0
Townsend Feilch.	81,—	81,—
Vereinigte Wdfbr.	130,0	130,0
Zellstoff Waldhof	52,50	52,50
Badische Bank .	110,0	110,0
Frankf. Hyp. B.	70,—	72,—
Pfälz. Hypoth. B.	130,0	130,0
Rh. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Bad. Versicherung .	—,—	—,—
Mannh. Versich. .	35,—	35,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	29.	30.
2. Mitt. (Stadt)	84,—	—,—
4% Reichsanl. .	—,—	82,—
7% „ 16	81,10	81,10
4% „ Schätze .	—,—	—,—
Reichspanz. 8 .	78,90	78,90
„ ohne	12,10	12,10
4% Schätze 14 .	7,50	7,50
3% Anleihe . 21	—,—	—,—
3% Schutzgeb. 25	72,—	72,—
3½% Ob. 28	77,—	74,—
4% „ 27	74,—	73,25
4% Bayern 18	14,85	14,80
4% Bayern Anl. 29	11,75	—,—
3% Preußen 21	1,30	1,30
3% Sächs. Anl. 24	1,90	1,90
4% Baden Schatz	2,10	2,11
4% Dtsch. Reich 31	81,75	80,—
4% Dtsch. Reich ausg.	—,—	—,—
4% Dtsch. Reich 1.	—,—	—,—
7% Dtsch. Reich 33	82,—	81,—
7% „ „ 30	80,—	80,—
4% „ „ Bau I	—,—	—,—
4% Pfälzer 1-3-5	86,—	86,—
4½% Pfälz. Ob.	81,—	80,—
4% Rh. H.B. Ob.	81,—	80,75
4% Rh. Prov. 5-9	84,25	84,25
4% „ „ 10-11	84,25	84,25
4% „ „ 12-19	84,25	84,25
4% Rheinpf. 1	82,—	80,80
4½% Rhein. Ob.	84,25	84,25
4½% Sächs. Ob.	86,—	86,—

Bank-Aktien	29.	30.
Allg. D. Kredit .	50,50	50,50
Badische Bank .	—,—	—,—
Bayer. H.-V. .	90,—	91,—
Commerz- u. Privatbank	62,25	62,75
Dtsch. u. Disconto	50,25	50,25
Dresdner . u. Nat.	—,—	—,—
Deutsche Effekten	54,—	53,—
D. Hypothek. Bk.	—,—	100,0
D. Reichsbank Vorz.	78,—	77,—
D. Succ. u. Disct.	74,00	74,25
D. Unterfrankfurt	34,25	34,00
Frankfurter Bank .	52,—	52,—
Frankf. Hyp.-Bk.	88,—	89,—
Dtsch. Hyp.-Bk.	74,50	75,—
Dtsch. Centr.-Bodk.	0,50	0,50
Pfälz. Hyp.-Bk.	—,—	87,—
Reichsbank . . .	129,5	129,0
Rhein. Hyp.-Bk.	—,—	131,1
Bayer. Bodenk.-G.	—,—	—,—
Bayer. Handelsbk.	—,—	—,—
Bayer. Vereinsbk.	—,—	—,—
Bayer. Liquidat.	98,—	98,—
Commerz- u. Pr.	—,—	—,—
Pfälzer Bank . .	25,—	25,—

Transport-Aktien	29.	30.
Deutsch	—,—	18,25
Deutsch Eisenbahn	—,—	—,—
Gerlich. Eisenb. .	19,75	19,50
Schwarzwald-Bahn	55,—	55,—
Süddt. Eisenbahn	53,—	53,—

	29.	30.
Schwanen	—,—	—,—
Brauerei	69,—	64,50
Dalwigk, Mainz	51,—	—,—
Mainkraftwerke .	60,50	60,50
Mainz. Brauerei	—,—	34,15
Mez Freiburg .	—,—	—,—
Moenus	—,—	—,—
Moenus St. St.	25,25	—,—
Neckar. Gerb.	—,—	—,—
Neue Gerb. Frankf.	—,—	—,—
Rheinelektra St. St.	—,—	—,—
„ St. St.	95,50	96,50
Rheinr. Zucker St.	50,—	50,—
Rheinmühlen St.	57,85	56,50
Schöfferhof Bingen	—,—	6,00
Schwanen Dtsch.	39,—	39,—
Schwarz-Storch St.	83,—	83,—
Seilindustrie Wolff	107,7	108,7
Seilindust. Wolff	—,—	—,—
Siemens u. Halske	148,8	147,0
Süddt. Zucker . .	—,—	127,0
Tromm, Bretzenheim	—,—	—,—
Vereinigte Glanzst.	76,—	75,25
Bayer. Elektr. Werke	—,—	—,—
Bayer. Handelsbank	—,—	—,—
Bayer. Hypo.-Bank	65,—	66,—
Bayer. Vereinsbank	7,85	7,85
Bayer. u. Pfälzer	32,—	32,—
Bayer. Wagg. Bing	—,—	—,—
Bayer. Zellstoff .	—,—	—,—

Aus Baden

Gleichschaltung

* **Heidelberg**, 29. Mai. In einer Versammlung des Verbandes badischer Käse- und Butterhändler in Heidelberg wurde die Gleichschaltung vollzogen. Erster Vorsitzender ist Karl Hoffmann i. Fa. Hoffmann und Bollack, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender Anton Amend (Mannheim), zweiter stellvertretender Vorsitzender Joseph Stiegitz (Heidelberg), Schriftführer Fr. Schäfer (Werner und Schäfer, Mannheim), Kassierer Jakob Gerbig-Ludwigshafen.

Mensuren im „Faulen Pelz."

* **Heidelberg**, 29. Mai. Die Landsmannschaften „Teutonia" und „Saringia", sowie die Turnerschaften „Monopalatia" und „Ghibellinia" des Heidelberger Sofienrings haben beschlossen, das bekannte Lokal „Zum Faulen Pelz" als Pauklokal zu nehmen, wie schon in früheren Jahren die Universitätsfechtschule lange Zeit untergebracht war. Die ersten Mensuren wurden bereits am letzten Mittwoch ausgetragen.

Ein Kind zu Tode verbrüht

× **Hatteuheim**, 30. Mai. Das 1¼ Jahre alte Kind des Gärtners Hermann Rudisile zog sich durch einen unglücklichen Umstand derartige Verbrühungen zu, daß es alsbald gestorben ist.

Zur großen Armee

× **Königshofen**, 30. Mai. Dieser Tage starb einer der ältesten Einwohner der Gemeinde, der langjährige Rottenführer Adam Repbach. Der rüstige Mann ist 84 Jahre alt geworden und der letzte heilige Teilnehmer am deutsch-französischen Krieg 1870/71 gewesen.

Ein Karlsruher U-Boot-Held gestorben

* **Karlsruhe**, 30. Mai. Reichsbank-Inspektor Leutnant z. See a. D. Eugen Traebert ist Mittwoch nacht nach langer und schwerer Krankheit als Opfer seiner ungeheuren Kriegsstrapazen verstorben. Traebert trat im April 1905 in die damalige kaiserliche Marine als Freiwilliger ein. Seine ganze Marinedienstzeit bis zum und im Kriege verbrachte er bei der Torpedoboots- und U-Bootswaffe. Hier hat er als Lehrer, Vorgesetzter und Frontsoldat Hervorragendes geleistet. Besonders mit der U-Bootswaffe war er auf engste verbunden. Im Kriege stand er als Oberleutnant neben seinem tapferen Kommandanten Kapitänleutnant Otto Diedrichsen.

Hilfe für den Kaiserstuhl

* **Karlsruhe**, 29. Mai. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das Staatsministerium hat unterm 5. Mai aus dem „Allgemeinen Fonds der Regierung" zur Verfügung von Frühjahrslangut für die durch das Unwetter am Kaiserstuhl am 13. Juli 1932 Geschädigten den Betrag von 700 Mark zur Verfügung gestellt. Für Winterlangut sind bereits früher 6000 Mark bewilligt worden.

Tödlich abgestürzt

* **Bell (Mittl. Eifel)**, 29. Mai. Der 31 Jahre alte Bauhauer Meinrad Meßmer, der auf der Scheune seines elterlichen Anwesens mit dem Stecken von Dachschindeln beschäftigt war, fiel aus einer Höhe von etwa 15 Metern auf den Zementboden und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit später starb.

★

dr. **Weinheim**, 29. Mai. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Turnvereins 1862 wurde der seitherige 1. Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Reiser, wiedergewählt, der die Osterbotschaft bei neuernannten 1. Vorsitzenden der DT bekannt gab. Auch wurde noch über das Deutsche Turnfest in Stuttgart referiert.

Landesschützentag in Weinheim

1934 Meisterschaftsschießen in Mannheim

□ **Weinheim**, 30. Mai.

Am Sonntag vormittag hatten sich die Vertreter der badischen Schützenvereine im kleinen Saal des „Pfälzer Hofes" versammelt, um die diesjährige Landestagung abzuhalten. Bundes-Schützenmeister Franz Hirt-Heidelberg eröffnete die Tagung und begrüßte die zahlreich anwesenden Bereichsvertreter. Dentist Lehmer-Weinheim entbot den Willkommensgruß der gastgebenden Schützengesellschaft. Seine anschließenden Worte galten dem Wehrsport. Der Tätigkeitsbericht des Herrn Hirt fand einstimmige Genehmigung, desgleichen der vom Rechner L. Köhler-Mannheim erstattete Rechenschaftsbericht. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Zum Verbandsschützentag wurden die Abgeordneten dieses Jahr beibehalten, da sie noch nicht in Tätigkeit getreten waren. Für die nächste Schützentagung wurde Karlsruhe einstimmig festgelegt. Es wurde in Aussicht genommen, Triberg im Jahre 1934 als Ort für die Schützentagung zu wählen. Die Austragung des Meisterschaftsschießens für Baden 1934 übernahm Schützengesellschaft Mannheim. Es wurde beschlossen, daß künftig nur ein Schütze Gaumeister bzw. Landesschützenmeister werden kann, der in dem betr. Gau bzw. in Baden seinen Wohnsitz hat. An die Badische Regierung wurde folgendes Telegramm abgesandt:

Die in Weinheim anläßlich der Tagung des Deutschen Schützenbundes versammelten Schützenvereine entbieten der Badischen Regierung treudeutsche Schützengrüße und geloben unverbrüchliche Treue am kraftvollen Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Badischer Landesschützenbund.

Auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler wurde ein dreifaches Schützenheil ausgebracht.

Einweihung eines Kindergartens

-o- **Weinheim**, 29. Mai. Am Sonntag wurde der Kindergarten des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in der Steinstraße eingeweiht. Den neuen Bau zierten Fahnen, Binden und Tannengrün. Die Erstellung dieses Baues hat einer dringenden Notwendigkeit entsprochen. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Bad. Frauenverein in dieser harten Zeit dieses Wagnis auf sich genommen hat. Die Feier wurde durch einen Posaunenchor des Vereins Christl. Junger Männer eingeleitet. Regierungs-Baumeister Hopp übergab den Schlüssel durch Kinderhand Stadtpfarrer Brecht, der ihn an die 1. Vorsitzende Frau Freudenberg-Bertram, weitergab. In warmen Worten dankte die Vorsitzende dann den Weinheimer Handwerkern für ihre geleistete Arbeit und den Stiftern des Bauplatzes, der Fa. Freudenberg. Stadtpfarrer Brecht hielt die Festansprache. Grüße überbrachten die Präsidentin des Bad. Frauenvereins, Frau Nessler, Karlsruhe. Bürgermeister Dr. Meiser im Namen der Stadt, Landrat Dr. Pfaff für die Regierung, Frau Burchel von der NS-Frauenschaft im Auftrag von Frau Scholz-Klink für die bad. Arbeitsgemeinschaft der Frauen und Mädchen, Frau Zimmermann vom Deutsch-Ev. Frauenbund und Pfarrer Bender im Auftrage des Diakonissenhauses Nonnenweier. Anschließend fand noch eine kleine Nachfeier des Vorstandes, der Gäste und Baufirmen statt. Stadtpfarrer Achtnich sprach die Schlußworte.

Bilder aus dem Gerichtssaal

Wegen Diebstahls vor Gericht

* **Ludwigshafen**, 29. Mai. Der 34jährige Tagner Wilhelm Gemmerdinger und der 29 Jahre alte Wilhelm Mattern, beide aus Ludwigshafen, hatten in der Nacht auf 4. April eine Bretterbude am Kaiserwörthhafen aufgebrochen und daraus einen Verbandskasten sowie ein Deschen im Gesamtwerte von 16 Mk. gestohlen. Gemmerdinger, der erheblich, u. a. mit Zuchthaus, vorbestraft ist, erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall ein Jahr einen Monat Gefängnis. Der bisher unbestrafte Mattern kam mit der gesetzlichen Mindeststrafe (3 Monate) davon. Gegen beide Verurteilten erging Haftbefehl. — Der 35jährige Maurer Arthur Fischer von hier hatte am 28. März einen Sack Zement gestohlen. Da er mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, erhielt er wegen Rückfalldiebstahls vier Monate Gefängnis. Außerdem erging Haftbefehl.

Meineid und Anstiftung zum Meineid

* **Frankenthal**, 29. Mai.

Die Sitzung des Frankenthaler Schwurgerichts am Freitag brachte die Verhandlung gegen die 1888 geborene verwitwete polnische Staatsangehörige Stanislawa Freidinger aus Frankenthal wegen Meineids und gegen den 1898 geborenen Maschinenschlosser Georg Spiegel aus Frankenthal wegen Anstiftung hierzu. Die Angeklagte Freidinger war am 17. Januar d. J. in einer Diebstahlssache gegen einen Bekannten von Spiegel als Zeugin vernommen worden und hatte dabei unter Eid andere Angaben als bei der Kriminalpolizei gemacht. Auf Vorhalt des Vorsitzenden in dieser Verhandlung erklärte sie, daß sie bei der Kriminalpolizei so nicht ausgesagt habe. Der Angeklagte Spiegel, mit dem die Angeklagte in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebte, soll sie dazu durch Drohungen veranlaßt haben.

Bei ihrer Vernehmung vor dem Schwurgericht war die Angeklagte geständig. Es hatte sich darum gehandelt, daß aus einem Auto in Frankenthal ein Mantel gestohlen worden war. Die Freidinger hatte bemerkt, daß sich ein Mann aus einem Auto entfernte und einen Mantel bei sich trug. Der Angeklagte Spiegel, der ebenfalls Kenntnis von dem Diebstahl des Mantels erhielt, hatte die Freidinger dazu bestimmt, diese Angaben bei der Kriminalpolizei nicht zu machen und sie überdies mißhandelt. Aus Angst vor Schlägen und Drohungen will sie bei der Verhandlung als Zeugin die Wahrheit nicht gesagt haben. Der Angeklagte Spiegel bestritt entschieden, die Mitangeklagte zu den falschen Angaben verleitet zu haben.

Staatsanwalt Kohler beantragte gegen die Freidinger eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten, gegen Spiegel eine solche von einem Jahr und sechs Monaten, außerdem gegen beide je fünf Jahre Ehrverlust. Das Schwurgericht erkannte gegen die Freidinger auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, gegen Spiegel auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten. Der Angeklagten Freidinger wurden vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet, den beiden Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt und dauernde Eidesunfähigkeit ausgesprochen. Da die verurteilte Frau Freidinger das Urteil annahm, wurde dieses sofort rechtskräftig. Die Haftbefehle, die seit 18. Januar bestehen, bleiben aufrecht erhalten.

Aus der Pfalz

Das Schicksal der „Pfälzischen Post"

sd. **Ludwigshafen**, 29. Mai. Die Verlagsleitung der „Pfälzischen Post", ehemaliges Parteiorgan der SPD., bew. die Firma Gerisch u. Cie., läßt jetzt über ihr Schicksal verlauten, daß durch Verfügung der Staatsregierung der gesamte Betrieb und damit auch das ganze Betriebsvermögen beschlagnahmt worden ist. Die Firma Gerisch u. Cie. erklärt sich dadurch außerstande, die Konten auszugleichen. Sie bittet ihre Lieferanten, von Maßnahmen irgendwelcher Art Abstand zu nehmen, bis über den Betrieb eine positive Entscheidung getroffen sei. Ein Vermögensverwalter sei bisher noch nicht bestellt. Doch stehe zu erwarten, daß diese Bestellung in Kürze erfolgen wird. Daraus erhellt, daß mit einer Wiederaufnahme des Betriebes bzw. dem Wiedererscheinen der „Pfälzischen Post" nicht mehr zu rechnen ist.

Motorradunglück

* **Oppau**, 29. Mai. Am Sonntag ereignete sich Ecke Kirchen- und Mozartstraße ein schweres Motorradunglück. Der aus der Mozartstraße fahrende Maier von hier stieß in schnellem Tempo mit dem in der Kirchenstraße fahrenden Keller derart zusammen, daß Maier bewußtlos von der Unfallstelle getragen werden mußte. Keller trug leichtere Verletzungen davon. Beide Motorräder wurden stark beschädigt.

Schwerer Einbrecher ermittelt

:: **Frankenthal**, 30. Mai. In den letzten Tagen konnten insgesamt acht schwere Einbruchsdiebstähle, die in den Jahren 1931 und 1932 in verschlossenen Villen und Wohnhäusern der äußeren Stadtteile verübt worden sind, aufgeklärt werden. Es gelang der hiesigen Polizei, als Haupttäter den erwerbslosen verheirateten Autoschlosser Heinrich Rick von Frankenthal hinter Schloß und Riegel zu bringen. Rick ist geständig und überführt. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände wurde in seiner Wohnung bei einer Haussuchung vorgefunden und beschlagnahmt. Rick trieb sich vorwiegend zur Nachtzeit in den umliegenden Städten herum, um das Diebesgut abzusetzen. Gegen die Hehler wird energisch vorgegangen, da die Untersuchung noch weitere Kreise zieht.

Wegen Devisenschiebung verhaftet

* **Zweibrücken**, 29. Mai. Wie die Zollfahndungsstelle Ludwigshafen mitteilt, sind an der Saargrenze in der letzten Woche wieder sechs Reiseschecksaufkäufer verhaftet worden. Es handelt sich bei diesem Mißbrauch des Reisescheckwesens um eine Devisenschiebung insofern, als für Reiseschecks, die außerhalb des Reisegebietes erworben werden, eine Vergütigung von 15 Prozent gewährt wird. Die Zollbeamten sind angewiesen, Inhaber solcher Schecks besonders zu kontrollieren.

Denkt

an die Stiftung für Opfer der Arbeit!

Einzahlungen an Reichskreditgesellschaft AG., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgirokonto und deren Postscheckkonto 126 Berlin unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit".

Chefredakteur: G. H. Wettner

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: F. Bämer - Lokales: K. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Walter - Kommunalpolitik, Lokales, Bezirk und Nachbargebiete: L. H. Schönfelder - Kommunale u. geschäftliche Mitteilungen: J. Jenke, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Heute früh ist unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Maria Scharnke

geb. Menzel

nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre heimgegangen

Mannheim, Wertheim, Lampertheim, Jena, Coburg, den 30. Mai 1933

In tiefer Trauer:

Emma Scharnke, Hauptlehrerin
Hermann Scharnke, Direktor
Dr. Berta Scharnke, Professorin
Dr. Maria Krämer geb. Scharnke
Dr. Susanne Scharnke geb. Krause
Gertrud Scharnke geb. Klösenthal
Dr. Wilhelm Krämer
und 8 Enkelkinder

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 1. Juni 1933, nachm. 3½ Uhr statt.

Für Herren die etwas auf sich halten!

KANDER Mannheim

Verkäufe

Sichere Existenz für tücht. Radio-Fachmann

Durch sich durch käufliche Uebernahme eines seit 8 Jahren bestehenden Radio-Geschäftes in bester Lage. Kaufpreis einschl. vorh. Warenbestände ca. RM 6000.— Einarbeitung und Mithilfe in den ersten Wochen wird zugesichert. Reparatur-Werkstätte u. Ladenlokal vorhanden. Schnell entschlossener Kaufer mit Fachwissen, Kapital erhalten weit. Auskunft. Bewerbungen unter P X 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9150

Gut eingeführtes Textilwarengeschäft

modernster Laden, in Mannheim, umständehalber sofort an rasch entschlossenen Reflektanten zu verkaufen oder zu vermieten. — Angebote unter L H 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9140

Möbel die sich auszeichnen durch **Qualität, Preiswürdigkeit und Schönheit** führt seit Jahrzehnten **MÖBEL-GRAFF** Mannheim Qu 7, 20

Die vorhandenen Lagerbestände, etwa **120 Musterzimmer**, werden ohne Rücksicht auf die einst niedrigen Preiserhöhungen **noch zu alten Preisen** abgegeben. 4310

Motorrad

Marke „Triumph" 250 ccm, gut erhalten, für RM. 180.— zu verkaufen. Näheres *9207 Fendenheim, Schefflerstraße Nr. 7, parterre

Leichtmotorrad *9228

leasf.- u. führerscheinfrei, Selbstanl., zu verk. F 7, 11, 2. St.

Beiwagen mit Matratze u. Federb., billig zu verkaufen. *9142 Belchem, P 2, 11.

Fahrräder

bestbekannt, Tourer auch gebrauchte, spottbillig abzugeben. RI 1628 **Doppler, K 3, 2** Hinterh., kein Laden.

Klavier und Radio

sehr Marke, kaufe Dezking-Normenuhrwerk RM. zu verkauf. Unterwaldstraße 3, 2. Etage links. *9050

2 gl. Paddelboote

billig zu verkaufen. Angebote *9202 G 2, 13, Hof.

Nähmaschine *9107

neu, Fabrikgarantie, mit einem Knopfloch aufgekommen, f. 65 ℳ z. verk. Die Maschine ist noch nicht neu. Pfaffenhuber, H 3, 2.

Heimkino

(8 Normalfilm) erstklassiges Fabrikat, m. mot. Kaiserfilmen u. Wochenschauen, billigst gegen bar oder gegen Automaten abzugeben. 4171 Näh. unt. P Y 209 an die Geschäftsstelle.

Fahrräder

von Mk. 24.50 bis Mk. 85.— gebraucht Mk. 15.— an **Pfaffenhuber, H 3, 2** RI 1634

Fast neuer Staubsauger

Kinderflappsitzchen, Kinderflappsessel RM. zu verk. Rheinhäuserstr. 115, 3. St. r. *9100

Paddel-Einer

sehr billig zu verkf. Näheres, Elisabethstraße 13, Hof. *9204

Durch Heilmeder-Kur billigst abgegeben, gebraucht, gut erhalt., Brillant Klein Gegler, billig abzugeben. *9134 Sude-Michels, Rich.-Wagnerstraße Nr. 18.

Herd (emaill., mit Backofen), sehr gut erhalt., wegen Umzug billig abzugeben. *9060 Gebrüder Wertz u. Nähmaschinenhaus, Windeckstr. 9, part.

Gasen mit Stuhl, Polstern einer Zeitung Mitt billig zu verkf. Redarau, Rheingauhstraße 65. RI 1600

Eine wenig gebrauchte **Remington-Schreibmaschine** sehr billig zu verkauf. Anzus. v. 10—12 Uhr Eichelsheimerstraße 15 a 2. St. rechts. *9160

Gebr. Küchenschrank u. Tisch zu verkaufen. Mittwoch anzusehen. Meerfeldstr. 18, 3. St. *9170

Zu verk.: Gut erh. pol. Kleiderschrank mit Schublade, Anzus. v. 5 Uhr ab Neckarauerhauptstraße 13, part. *9203

MARCHIVUM

Helfer der Hausfrau

Seit Generationen bewährt sich Schwanpulver in dem bekannten roten Paket als wertvolle, treue Hilfe der Hausfrau für alle Wäsche, für alle Abseifarbeiten in Küche und Haus. Schwanpulver schont Wäsche und Hände. Es beseitigt staunend leicht allen Schmutz. Sparsam und billig war Schwanpulver immer. Darum für Wäsche und Haushalt:

Paket 24 Pfg. Doppelpaket 44 Pfg.

Portland - Cementwerke
Heidelberg - Mannheim - Stuttgart
Aktiengesellschaft

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zur

ordentlichen Generalversammlung

auf **Mittwoch, den 28. Juni 1933, mittags 12 Uhr** in das Hotel „Europäischer Hof" in Heidelberg, Leopoldstraße 1a, ergebenst eingeladen.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihren Aktienbesitz spätestens am Samstag, den 24. Juni dieses Jahres während der üblichen Geschäftsstunden bei der Gesellschaft oder:
in Frankfurt M. bei dem Bankhaus Bott & Herz,
in München bei der Bayerischen Vereinsbank,
in Mannheim bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,
in Heidelberg bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Heidelberg,
in Köln a. Rh. bei dem Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co.,
in Köln a. Rh. bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Köln a. Rh.,
in Stuttgart bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart
nachzuweisen; sie erhalten von uns oder von den genannten Banken entsprechende Stimmkarten.

Als Anmelde- und Hinterlegungsstellen für die anzumeldenden Aktien dienen auch die Frankfurter Bank in Frankfurt a. M., die Stuttgarter Kassenverein- und Effektenginobank A.G. in Stuttgart und die Münchener Kassenverein A.G. in München, jedoch nur für Mitglieder des Effekten-Giro-Depots.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates sind vom 5. Juni d. J. an in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht aufgelegt und können gedruckt in Empfang genommen werden.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Feststellung der Bilanz, sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung und Beschlußfassung hierüber.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat.
4. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1933.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat. B4238

Heidelberg, den 17. Mai 1933.

Der Aufsichtsrat
Hans Weinschenk, Vorsitzender.

Elegante
Damentaschen
Stets Neuheiten!
Koffer-Doerr
enge Planken, P 6, 1, neben dem ROXY

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am 28. Juni 1933, nachmittags 4 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthofs „Zur Pfalz" (R. Mergenthaler), Seckenheimerstr. 126—128, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. 6288

Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 mit Verlustrechnung nebst Bericht des Liquidators und Aufsichtsrats.
   Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verlustrechnung.
2. Beschlußfassung über Erteilung der Entlastung des Liquidators u. des jetzigen Aufsichtsrats.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Ausschüttung der fünften Quote.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am 3. Werktag vor der Generalversammlung ihre Aktien entweder bei der Gesellschaft oder einem deutschen Notar oder einer in der Bekanntmachung zu bezeichnenden Stelle hinterlegt haben. Als solche Stelle wird die

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Zweigstelle Schlachthof Mannheim

genannt.

Die Aktien sind mit Nummernverzeichnis während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen.

Mannheim, den 26. Mai 1933.

Rheinische Handelsbank A.-G. i. L.
Der Liquidator: Schnägelberger.

Das Spezialgeschäft für Herrenstoffe
von **August Weiss**
befindet sich **S 2, 1** 1 Treppe hoch

Verein f. Ferienkolonien
Einladung zur
Hauptversammlung
am Dienstag, den 13. Juni 1933 — 18 Uhr — im Sitzungszimmer des Stadtschulamts, B 2, 9.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungsablegung
3. Wahlen 4169
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kind
Säugling wird in Pflege. Pflegt unterm Betreffe in der Geschäftsstelle.

Wer beteiligt
sich an gemeinl. Radfahrfahrten? - Zuschr. unt. D M 20 an die Geschäftsstelle.

Welch edler Sportkameradin erteilt junger Dame **Tennisunterricht**
evtl. auch kleine Vergütung. — Angeb. u. G B 77 an die Geschäftsstelle.

Neue 4187
Sommer-Malta
Matjes-Heringe
J. Knab, Q 1, 14
Telephon 322 60

Ia. Weißwein 65 Pfg. p. L. Erstkl. Obstwein 28 Pfg. p. L. (Großabn. billiger) **Roxy-Automat** P 6, 22 Enge Planken

Steppdecken Daunendecken 6264
in gr. Auswahl zu Fabrikpr. **Sch.-Bart, L'hafen** Hagenstraße-Haltestelle Schlachthof. Tel. 627 62

Ell-boten
„BLITZ" Bote Bodier
Tel. 31172, Mannheim, P 3, 11
Transporte, Umzüge
Botendienste
(genehmigt. Fernverkehr)
Heidelberger Transporte

Photo
Apparate / Platten
Filme / Papiere etc.
Ausführung sämtlicher Photo-Arbeiten
Photo-Drogerie
Ludwig & Schütthelm
Friedrichspl. 19
Ecke Augusta-Anl.
Telephon 414 89

Strand und Golfhosen

Sie finden bei uns eine umfassende Auswahl für alle Größen in allen Preislagen

Golfhosen	Mk. 4.50	7.50	9.50
Sommerhosen aus Flanell od. Kammgarn	Mk. 6.50	12.-	18.-
Sport-Saccos einzeln	Mk. 16.-	19.50	28.-

Schöne und preiswerte Herren-Wäsche

Engelhorn & Sturm
Mannheim — O 5, 4-7

Kleine Anzeigen

Stellen-Gesuche

Junge, tüchtige Stenotypistin
mit Kenntnissen der französisch. Sprache, sucht Stelle. — Angebote unter L Z 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8196

Tüchtiges solides Servierfräulein
sucht Stelle in Café oder Cafe-Restaurant per sofort. Gute Zeugnisse vorh. Zuschriften unt. M C 2 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *8200

Jüngstig., anständiges
Mädel
mit gut. Kochkenntn., sucht Stelle in gut. Haushalt, z. 1. 7. od. später. — Gefl. Angebote u. L U 13 an die Geschäft. B1608

Offene Stellen

Junge Stenotypistin
(feine Büroarbeit) sof. gesucht. Vorzust. heute abend zw. 6 u. 8 Uhr. 4191
Hauri, Gen.-Vertr., P 4, 14.

Von Leihbücherei wird
gebild. jg. Mädchen
als *8195
Volontärin
zum 1. Juni gesucht. Handschriftliche Bewerbungen m. Zeugnis-Abschriften unter L X 10 an d. Geschäft.

Junges, braves
Halbtagsmädchen
neben 3 Frau. sof. gesucht. **Julius, Hochstr. 4.** *8202

Suche f. kl. Haushalt tüchtiges, ehrliches
Mädchen *8204
mit einiger Erfahrung in all. Hausarbeiten f. sofort. Angeb. u. L V 14 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Oststadt
Schöne ruhige, 4- u. 3-Zim.-Wohng., zu vermieten. **Seckenheimer Anlage Nr. 5, b. Mön.** B1602

Schöne ruhige 3-Zimmer-Wohng., Bad, Mansarde, 2 Tr. l., Max-Joseph-Straße, z. 1. 7. zu vm. Näheres **Heimer, D 7, 12.** Anzus. nach 3—5 Uhr. *8173

Stadtpark! 3 Zimmer m. reichl. Zubehör, 65 RM. sof. zu vm. *8200 Tel. 244 43.

Vermietungen

Sehr schöne, sonnige 3 Zimmer und Küche
3. Stock, Neubau, per sofort billig zu verm. Näheres: 4275
Scheffelstraße 34, part.

Schöne 3-Z.-Wohng.
mit gr. Küche u. Zubehör, Balkon, per 1. 7. in Untermiete abzugeben. *8240
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.

1 schönes, groß., hell. Zimmer und Küche
per 1. Juli zu verm. Gas u. el. Licht vorh. Näheres *8198
Seckenheimerstraße 12, III.

2 sch. leere Zimmer Nähe Friedr.-Straße, mit Balkon, separat. Eing., Kellerabt. u. event. mit Pers. od. Kochgel. an Ehepaar od. einz. Pers., auch gemütl. lof. zu verm. Zu erfr.: **Schmann, Lange Rötterstr. 12.** *8194

Behagl. möbl. Zimm.
m. Schreibt., in gut. Hause zu vermieten. *8179 **P 4, 2, 1 Tr.**

Gut möbl. Zimmer
zu vm. H 2, 14, 3. St. B1607

Zu vermieten:
Wohn-Schlafzimmer
Zimmer m. Bad, auch mit 2 Betten, Anzuf. von 10—11, 14—16½. **Heinr.-Lanzstr. 27/29, l. St. rechts.** 4196

Separates Zimmer
schön möbl., sofort zu vermieten. *8202
S 6, 1, eine Tr. rechts

Gr., schön möbl. Zim. bei ruh. Fam. sof. z. verm. **Schwetzinger-Straße 14, 1 Tr., Heilerhelle Tatersall.**

Möbliertes Zimmer
sof. billig zu verm. *8192 **N 4, 14, 1 St.**

Sehr gut möbliertes **ZIMMER** *8140
gute Lage, preiswr. zu verm. **Qu 2, 4, 1 Tr.**

Lagerräume oder Werkstätte
mit Toreinfahrt, ca. 600 qm, Licht u. Kraftstr., sofortig zu verm. **Lamerdin, T 6, 20.** 6264

Schöner großer Laden
mit Nebenzimmer, am Marktplatz, ev. p. sofort zu vermieten. Näheres **Tel. 418 64.** *8198

Herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung 4040
in best. Hause d. Oststadt, such. preiswr. zu verm.
Tel. 32161 Ludwig Feist, Friedrichsring 36 Immobil.

M 2, 9, große helle **5 Zimmer-Wohnung** Ecke am Rathaus
m. Bad, Mansarde etc., alle Zimm. Straßenfront, per sof. od. spät. billig zu verm. Näheres **Laden.**

5-Zimmer-Wohnung
Tiefenweiser Nr. 6, hochparterre, sonnig, mit Gartenmitbenützung, per 1. 10., evtl. früher zu vermieten. Angebote unter P V 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonn. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad
U 7, 23, 1 Treppe, nächst dem Ring (Sachsen, Pfalzenbelag) neu gerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. B1400

Schöne, helle *8180
5-Zimmer-Wohnung
2 Treppen hoch (am Bismarckplatz), 4 Balkone, sofort od. per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Hausmeister Dana, Große Merzelstr. 2.**

Oststadt
Wegen Versetzung ist eine schöne
Parterre-Wohnung mit 4 Zimmern
Bad- und Mädchenzimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. B17
Telephon 406 62, Hildastraße 9.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit 2 Balk., u. Badezimmer, in der Augartenstraße für 68 ℳ zu vermieten. Anfragen unt. L S 11 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *8181

Waldpark
Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad, Etagenheizung u. Warmwasserbereitung per 1. 7. 33, Büro mit Nebenraum per sofort zu vermieten. Näheres: 6002
Paul, Hoerdtstraße 4, Telephon 211 22.

Schön möbl. Zim., el. Licht, fließ. warm u. k. W., bei ruh. Fam. sof. zu vm. **Zehnstr. 27, 2. Stock.** *8144

Gut möbl. Zim. zu vermiet. Frl. zu vm., 3 ℳ p. Woche. — Angeb. u. L Y 57 an die Geschäftsstelle. *8188

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, ab 15. Juni ab. spät. zu vermiet. **Schimperstraße Nr. 37, 2. St. rechts.** *8179

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *8178
U 6, 4, parterre.

Unterricht

Dr. Schuricht, Q 5, 15
Tägl. Schüler-Nachhilfe monatl. 7.50
Latein - Französisch - Englisch - Mathematik
*8179

Mathematik, Physik
gründliche Privatnachhilfe f. Abiturient gesucht. — Angeb. unt. K P 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *8096

Oberrealschüler!
Gründl. Nachhilfe in **Französisch**
z. gewissenh. Uebernahme alt. Abitur. Nähe Käfertal, Mühlau, Gen. — Zuschr. u. L U 7 an die Geschäft. *8198

Miet-Gesuche

1 oder 2 große Räume
für Büro, mögl. Innenstadt oder Wasserturmnähe gesucht. Preisang. unter M A 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8200

Neu! Modern! per 1. 8. preiswerte B1603
6 Zimmer-Wohnung
1. 2. Stockw., Gegend Heidelbergerstr., Kaiserring, mögl. Zentralheiz. Angeb. mit äußerst. Preis unter L Q 90 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Ehepaar (gesch. Position) sucht per 1. Sept.
schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mansarde oder schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad. Oststadt oder Rheinstadt-Ost bevorzugt. Angebote unter K G 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8202

2 Zimmer-Wohnung
von klein. Familie bei billiger Miete gesucht. Angeb. unt. L J 2 an die Geschäftsst. *8156

Möbliertes Zimmer
von besserem Herrn in guter Post. zu mieten gesucht. Angebote unter Q E 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6604

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. Juli d. J.
2 Zimmer und Küche
Angebote mit Preisangabe unt. L E 88 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *8141

Immobilien

Waldhofnähe *8047
14 Ar. mit Wochenendhäuschen, 14 qm, a. d. Straße, anfangs mit Auto bequem zu erreich., f. preiswr. zu verkf. Angb. u. P W Nr. 201 an die Geschäftsst.

Kauf-Gesuche

Lebensmittel- oder Zigarrengeschäft
zu kaufen gesucht. Angebote unter D Z 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1590

Registrier-Kontrollkasse
gebraucht, mögl. neues System, m. 3—4 Fächern, zu kaufen gesucht. Angebote unter L N 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4158

Gebrauchte 4179
Schreibmaschinen
(auch Wignon) zu kaufen gesucht. — Angebote unt. Q R 106 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Faltboot
zu kaufen gesucht. **Walter Reis, Mollstraße Nr. 38.** *8110

Automarkt

Leihwagen für Herrenfahrer 4051
Wenn. 1,1 L. Opel-Lim. u. 12 J. p. km, wenn. 13,80 Ford-Lim. u. und Wagen mit **Fuhr-Dienst, Mobil**, Wagen m. engl. u. abgeholt. **Tel. 419 31.**

3/15 PS-BMW.
4-Sitzer, m. Klappverd., gute u. billig, f. evtl. 1 erfkl. Auto, 600 ℳ, zu verk. 2 Monate erfk. — Angeb. unt. K Y 97 an die Geschäftsst. *8198

Automarkt

Gesucht: 1 Kleinauto
Topf. 6000, oder Hanomag, ev. reparaturbedürft., gegen Kasse. — Angeb. mit Preis u. L P 8 an die Geschäftsst. *8172

Zündlichtmaschine
Neria, neuwertig, f. 50 Mk. zu verkaufen. **Thoma, Waldhofstraße 83.** 4190
Telephon Nr. 527 17.

1,7 Ltr. Mercedes-Benz-Limousine, Schiebedach, neuwert., 11 000 Kilometer gefahren, 1,8 Ltr. Opel, Schiebedach-Limousine, in Kaufpreisen zu verkauf. **Autohaus Oberi, Weinheim, Tel. 2137.** 4188

Heirat

Sportlerin, Fräulein, 28 Jahre alt, wünscht einen ordentl. Herrn für sportliche Radtouren auf diesem Wege kennen zu lernen, zwecks späterer
Heirat
(Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl.) Zuschriften unt. L R 50 an die Geschäftsst. *8160

Intell. Herr, 30 J., wünscht aufrichtige
Freundschaft
m. Mädel gut. Herk., zw. gemeinl. Wander, Radfahrten und sonst. Beitrel. - Bildzuschriften erbet. unt. Q A 106 an die Geschäftsstelle. *8164

Geb. Dame (Witwe), 44 J., sucht kameradschaftl. Anschluß an geb., strebsamen Herrn zu gemeinsam. Spaziergängen und späterer *8190
Heirat
Anonym zwecklos. — Bildzuschr. unt. L T Nr. 19 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Kaufmann, 31 J., ev., in geordn. Verhältn., wünscht mit int. Dame, nicht unt. 22 Jahren, bei gleichen Voraussetzungen zwecks späterer
Heirat
in Verbind. zu treten. Zuschr. nur mit Bild (anonym zwecklos) u. G A 87 an **Karl R. Sigrn** Anzeigenblatt, **Ludwigshafen a. Rh.** B480

Heinrich Lanz Aktiengesellschaft, Mannheim

Kündigung der ehemals 4½ % Anleihe von 1912 und ehemals 5 % Anleihe von 1920 der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Wir kündigen hiermit den noch in Umlauf befindlichen Teil der Teilschuldverschreibungen der obigen Anleihen, für die und von Gläubiger Oberlandesgericht — Sprucheelle —, Karlsruhe, gemäß Entscheidung vom 27. Juni 1932 eine Zahlungsfrist bewilligt worden war, zur Rückzahlung auf den 30. Juni 1933, unter Einhaltung der uns von der Sprucheelle, Karlsruhe, in der vorerwähnten Entscheidung für den Fall einer vorzeitigen Rückzahlung zugebilligten Kündigungsfrist von einem Monat. Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen erfolgt vom 30. Juni 1933 an zum aufgewerteten Nennbetrag zuzüglich eines Aufgeldes von 4%, also mit RM. 104.— für die Stücke der Anleihe von 1912 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 100.—,
RM. 41.60 für die Altbesitzstücke der Anleihe von 1920 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 40.—,
RM. 20.80 für die Neu- und Altbesitzstücke der Anleihe von 1920 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 20.—.

Für die nicht mit Zinsscheinen ausgestatteten Neubesitz-Stücke der Anleihe von 1920 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 10.— werden neben dem Aufgeld von RM. 0,40 die Zinsen für die Zeit vom 1. 1. 1931 bis 30. 6. 1933 nebst Zinseszinsen mit RM. 4.56 vergütet, sofern auf die Stücke nicht schon Zinszahlungen geleistet worden sind. Diese Stücke werden also mit RM. 14.96 eingelöst.

Die Bezahlung der gekündigten Teilschuldverschreibungen erfolgt am 30. Juni 1933. Auf die Zinsscheine Nr. 6 per 1. 7. 1933 wird lediglich nur die Hälfte der Jahreszinsen von 5% bezahlt, also
für die Zinsscheine der Stücke im Nennbetrag von RM. 100.— der Anleihe von 1912 RM. 1.25
für die Zinsscheine der Stücke im Nennbetrag von RM. 40.— der Anleihe von 1920 RM. 1.00
für die Zinsscheine der Stücke im Nennbetrag von RM. 20.— der Anleihe von 1920 RM. 0.50

Mit den Teilschuldverschreibungen sind die später fällig werdenden Zinsscheine, also Zinsscheine Nr. 9 und 10, einzuliefern.

Einlösungsstellen sind:
in Mannheim: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,
in Berlin: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

Mannheim, den 29. Mai 1933.

Heinrich Lanz Aktiengesellschaft

VERLOBUNGEN ZU PFINGSTEN
teilen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten am zweckmäßigsten und billigsten am Samstag, dem 3. Juni 1933 durch den
Pfingst-Verlobungs-Anzeiger der Neuen Mannheimer Zeitung
mit, in jedem Hause Groß-Mannheims wird die NMZ gelesen und seit jeher zur Bekanntgabe von allen Familien-Ereignissen vorzugsweise benutzt.

Ein Feld in der Größe 34 × 64 mm kostet RM. 4.50
Ein Feld in der Größe 68 × 64 mm kostet RM. 9.—

Bestellungen können jetzt schon erfolgen

MARCHIVUM